

Tagebuch der Eva Schiffmann : 01.07.1925 - 31.07.1930

Gotha

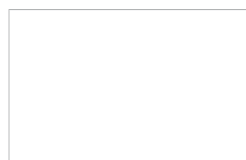
Schiffmann, Eva

8.1.16/1

https://dana.thulb.uni-jena.de/receive/dana_cbu_00001154

CC BY-NC-SA 4.0

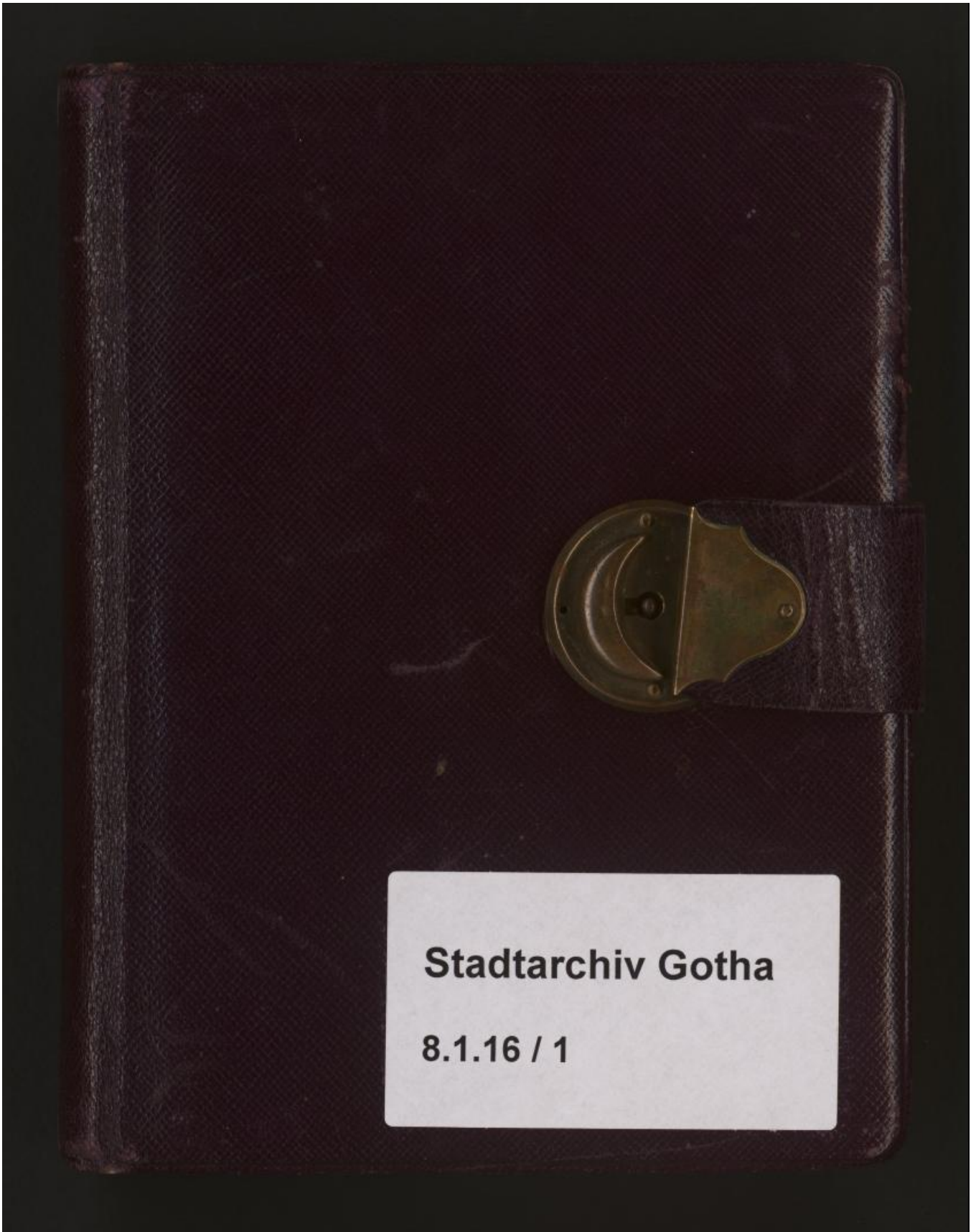
(<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>)





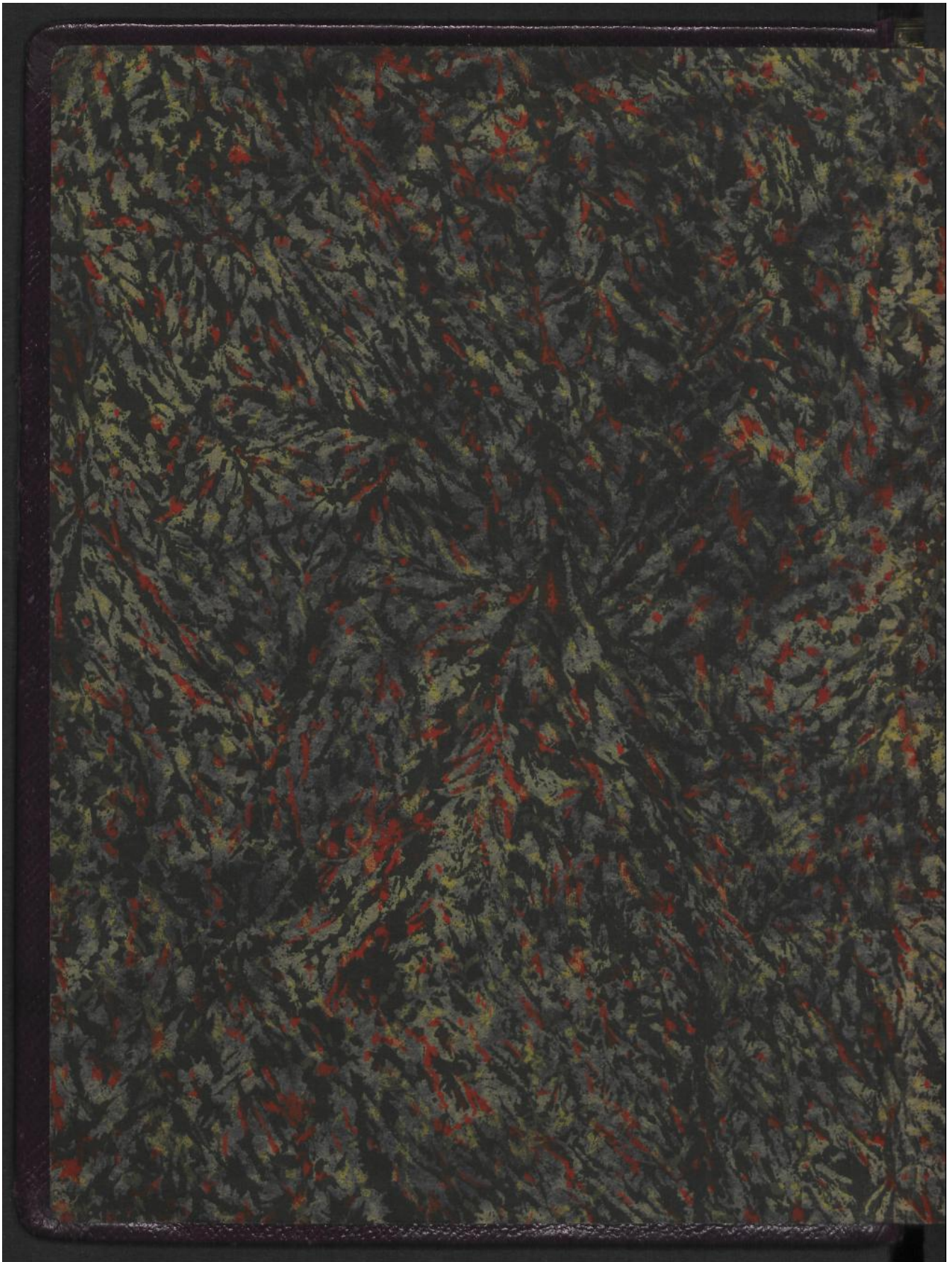
dana_derivate_00001951:/Fremdbestand_StA_Gotha_Tagebuch_Schiffmann_0001.tif

Bild: 1



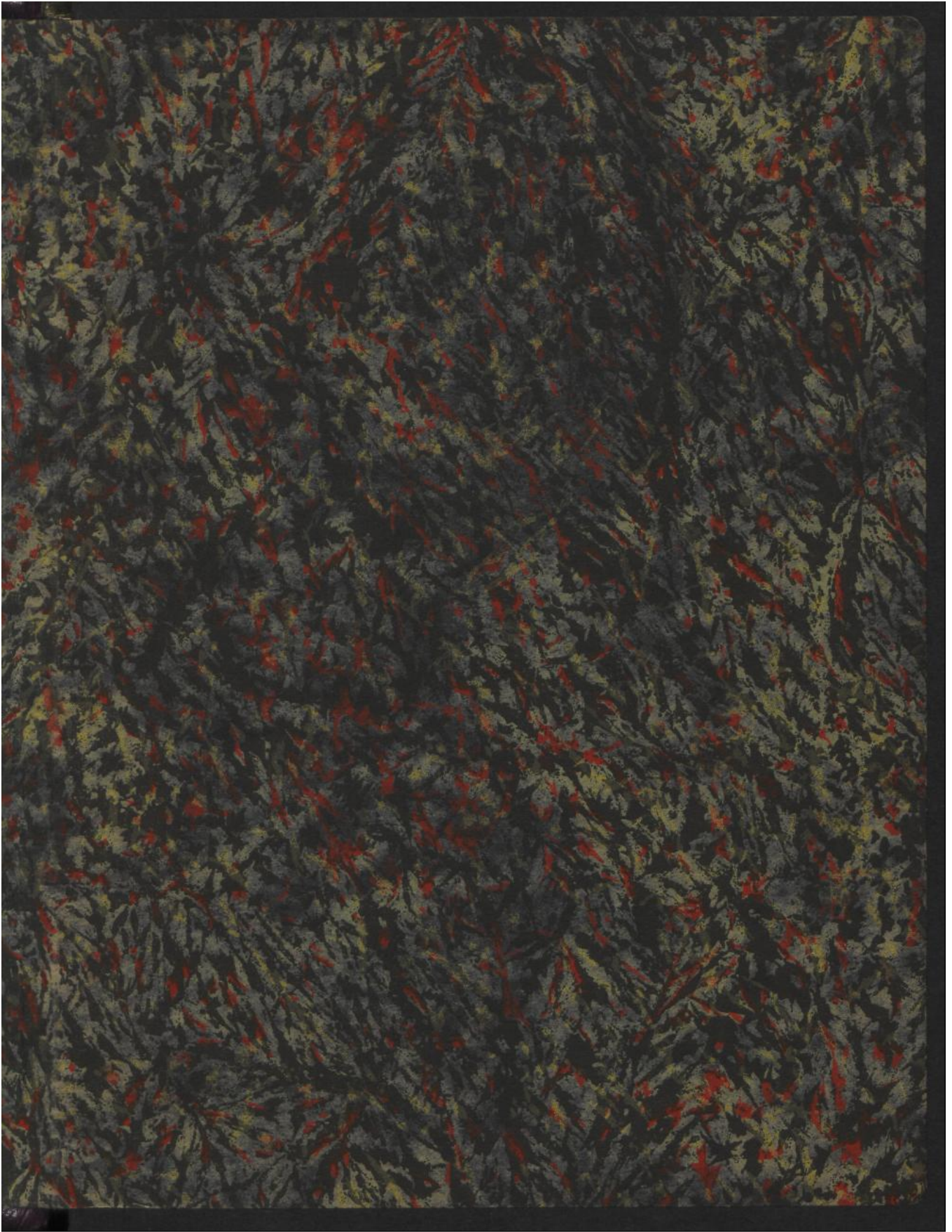
dana_derivate_00001951:/Fremdbestand_S
tA_Gotha_Tagebuch_Schiffmann_0002.tif

Bild: 2



dana_derivate_00001951:/Fremdbestand_StA_Gotha_Tagebuch_Schiffmann_0003.tif

Bild: 3



dana_derivate_00001951:/Fremdbestand_StA_Gotha_Tagebuch_Schiffmann_0004.tif

Bild: 4

Lova Schiffmann.

Ich liebe dich, nicht!
Aber deine roten Lippen möchte ich küssen,
man würde dich nicht vergesse wo bist.
Ich will dich in meine Arme pressen,
keine Küssen, glühenden Küssen abschlecken,
und mit deinen süßlichen Händen selbst zu mich lassen.
Schwarze Nacht muß sein!
Aber den ~~trauen~~ ^{füßchen} Kiesel deiner dunklen Augen mag ich fassen,
keine Küssen, blickendes Wortweisp denkst dich dabei.
Du mußt mich senden, leidenschaftlicher Küssen küssen
peifen ~~und~~ ^{noch} wilder die zurecht Lippen ^{auf meine} ~~lippen~~.
(Gedicht, nach Doras Tod gefunden)



dana_derivate_00001951:/Fremdbestand_S
tA_Gotha_Tagebuch_Schiffmann_0005.tif

Bild: 5

Lore Schiffmann.

Ich liebe dich nicht!

Aber deine roten Lippen möchte ich küssen,
mein wilder, bis ich vergehe vor Lust.

Ich will dich in meine Arme pressen,

keine Locken, glänzenden Haare abschneiden,

und mit deinen schlaffen Kindern selbst zu mir lassen.

Schwarze Nacht muß sein!

Aber den ~~traurigen~~ ^{frischen} Kuss deiner dunklen Lippen muß ich fassen.

Kein teilnehmbares blühendes Wortweiß denk ich dabei.

Ich muß dich rossend, leidensch. heißer küssen,

pressen ~~und~~ ^{ich} noch wilder die zinnlichen Lippen ^{an meine} ~~drücken~~.

(Gedicht, nach Doras Tod gefunden)

1
Göpping, d. 27. Juli 1925

Gudrun Kommer ist dazu in meine
liebe Ausgabe zu schreiben. Ich will
danken, das Ausgabe ist meine
meine Freundin, wo ich alles
von mir erzählen will, Lob-
worte und Gedanken.

Der Professor hat meine Geschichte
Ich habe von Geschichte, bin
eigentlich 13 Jahre alt. Ich
habe am 22. Juni Geburtstag.

In der Schule habe ich immer noch
eine beste Freundin. Ich ging früher
Jahre auf die Löffelstraße, in der
jetzt in die Unterstadt der Löffel-
straße mit Gängen in eine Straße.

Mein zier Tisch. Bald fand ich heraus, daß
 „das nicht ist“. Ich mußte eine jüdische
 Formel haben, da ich das selbst
 jüdisch bin. Da bekam ich eine jüdische
 Formel, meine Lothar.

Ich habe herausgefunden, daß diese
 nicht nicht gut für mich passen.
 Da wünschte ich mir ein
 Ding. Das ist eine meine alte
 Formel. Ich will so sein, als
 schreibe der wägle ich ist eine
 ein solches und Gedanken.

Es ist klar, daß das auch nicht
 nicht nicht passen kann.

Meine Lothar fassen: Form,
 Kopf, Bein, Hand, Füße, Mägen.

Mit letztem wir bin ich als zier-
 sammer, obwohl Mirjam noch 6 Jahre
 alt ist. Auch sind Mirjam's Eltern
 schon immer einen Liebeskopf.
 Wenn ich dich jetzt einen Plurimus
 lassen. Du wir jetzt keine Liebe
 bin in Elbing bei Tüchel und Gunde.
 Mir sahen mit dem Dampf
 ins Oberland Tüchelweg. Dort ist's
 so schön. Die Mollen ist so schön,
 so viele Dampfer! Also mit
 dem Liebeskopf. Ich habe gleich nach
 Hause geschrieben, ob ich mir ein
 einen Plurimus lassen darf, wie
 immer. Ich habe nämlich zwei
 Zöpfe. Ich bin im 15ten Jahre
 mit ihm

Mantelbind. Mir müssen hier flüchtig,
 Gesselschaften in. J. 17.

Elbing, 3.8.25.

Mein lieber Geybich, wir sind immer
 noch hier; heute flüchte ich mich zu
 dir, ich habe Langeweile und bin
 noch zuhause heute ich bin von
 heute. Ich habe keinen Pfennig
 Geld. Ich möchte mir von einem
 Aufzug ein paar. Ich habe kein Geld.
 Mein Hund hat wenig, sie knist
 mit aber manchmal eine Klein-
 igkeit. Mein Hund gibt kein Geld.
 Ich habe die Leute müssen mich
 hören beginnt hier die Arbeit
 wieder. Heute kommen Lipowitz,

5
die mich in diesem Jahre wohnen.
die Götter Götter soll so alt mich ist,
aber sie Götter Götter sein. Götter Götter
bist du bist ich mich nicht schmeiden
lassen. Mein Meister sagte; Ich
soll mich die Götter Götter mich die
Götter Götter. Das die ich aber nicht.
Ich sitze hier oben ganz allein
und schreie, dann was ich und
mein lieber Götter Götter schreie,
dies niemand sehen. Meiner Götter,
was Götter Götter, was Götter Götter in
Fremdland. Meine ich noch
eine ganz, ganz kleine Götter.
die Götter Götter, zugehen ich
so Götter Götter. Ich will, Götter mich

6

Mittwoch Nacht 12 Uhr nach Berlin,
 in von dort nach Leipzig. Dort sollen
 wir uns bleiben bleiben, in-
 gentlich über das, aber ich will
 zu sich nach Leipzig gehen. Gute
 Nacht gehen wir sicher zu Gottes,
 das ist eine bekannte Familie
 von unimur von unten hier.
 Von gestern bis Donnerstag ist
 der 19. 10. 18. Freitag. Wir wollen
 so gehen hier, aber es ging
 nicht. In unimur Freitag
 gehen ich von Frau Donnerstag
 nach Donnerstag immer sollen in.
 wir wird von hier mit ihrem
 Kopf bekommen. Donnerstag

sind sehr nette Leute, die noch in
 Gottes wohnen. Die Kinder sind
 von uns, wir sind 6 Kinder, zum
 Geburtstag einen tollen Wunsch
 geben wollen, meine Mutter
 wir haben Freitag, Sonnabend,
 Sonntag, Montag, Donnerstag
 sind. Freitag ist zu Hause im
 Geschäft, Sonntag ist zu Hause
 mit einem die Wirtschaft. Montag
 sind ich gehen noch in die Kirche
 Sonntag ist in der Kirche. Man in
 Kinnern in einem Geschäft.
 Ich habe gerade davon, das ich hier
 z. B. Leute kommen von z. B. Ger-
 hard, Gipsstadel, Miesels, Grottelberg

Sie ist nicht!

Elbing, 4. 8. 25

Gestern kam eine Unterbrechung.

Sie wollte schreiben, Sie ist wirklich
im Winter fast.

Sie Unterbrechung kam so: Frau,
mit der ich hier bin, kam heute
und fragte mich, ob ich mitgehen
wollte in die Stadt. Ich ging mit.
Mir waren: Frau Godecke, Frau Kiehl
Kiehl, Frau Kiehl mit mir und
Frau. Mir kaufte sie alles
mir. z. B.: Ein Militärbrot für
Küchlein für ^{9,75 Mk.} ^{4,50 Mk.} ein Glanz
gürtel für Frau. Alles bezahlte
mir die Frau. Mir gab sie

Dieser Tagebuchbrief geschriebt hier 7,50 ab
 dann gingen wir ins Cafe Maximilian.
 Ich war Anwesen mit Dikhaufmann,
 meine Freunde Konstantin in Ober-
 kornau, dort auf. Dann gingen
 wir nach Hause, oben Abendessen
 und gingen zu Gottesdienst. Dort
 unternahm wir Gesellschaftsspiel.
 Heute wollen wir zu Michaelis, Li-
 putstadt in. Abends zum Rabbiner.
 Liponstegs hinter gestern nicht gekommen.

Gotha, d. 19. Aug. 25

Mein Brief ist schon so lange in
 Götter und schon ist jetzt. Ich setze
 ihn fort u. will das Jahr noch
 ein paar Worte schreiben.

Meinem Rufe beifolgende ist jetzt
 nicht. Ihr in Göttingen sollte ich
 wiederum von der Göttinger, da
 nicht geschrieben haben. Ich
 so habe eine glänzende Abreise-
 pflicht. Ich in Mainz in dem
 nach dem beabsichtigten Tag des
 14. W. so nach und so. Ich habe
 von von. In der Göttinger habe
 nicht schon in dem Winter
 in dem Winter. Ich habe bis
 jetzt noch keinen Brief von
 geschrieben. So kommt ja nicht.

Götha, d. 30. 9. 25

Lorenz habe ich nicht ge-
schrieben.

Die für mich habe ich mit mir
nur für einen kleinen Betrag
für ein halbes Jahr
in den Monat geworfen.

Jetzt will ich mal
bestimmen.

Ich bin hier im 44 W. B. da
ist Prof. Dr. L. Penzinger
Krankenkassen-Sachverständiger
Ich kann ihn gut leiden
so ist sehr wichtig. So
für mich. Man ist
angeben lassen. Das ist
Krankenkassen Die in
Lorenz

für fünf Mark." Das bin
ich aber nicht. Ich schreibe
mal nicht morgen weiter.
Willst du ihm jetzt mich
für mal jemand.

Goslar, d. 25. Okt. 1925

Ich sage dir in die schreibe. (Kaufmann)
Eigentlich wollte ich zu meinem
Lehrer gehen, aber ich habe
nicht gleich abgebrochen in
mich das selbe zu sein bleiben.
Gute habe ich keinen Lust,
nicht zu besorgen. Ich besorge
mich.

Was ich von mir denke.
Ich bin ziemlich klein für

die Unterthone. Ich bin nicht
 frißbar, aber nicht süßlich,
 aber ganz gewöhnlich. Ich bin
 nicht bin ich nicht die Luft
 Ich bin aber nicht schuppig.
 In der Luft sind die Gefühle
 so wie mit Wasser zusammen
 verbunden sind.

1. In der Luft sind die
 in die Luft. Man kann die
 nicht nicht nicht, aber es
 schimmern. Die Luft ist nicht
 nicht für die Luft ist
 nicht nicht. In der Luft sind
 ist die nicht für die Luft ist
 die Luft ist nicht für die Luft ist

Gegen meine Befehle. Du bist
nicht anders, denn bist
ist noch.

II. Du bist eben nicht ganz
bei demselben Befehl.

III. So ist ganz sicher, wenn man nicht
nicht alle Welt, um es zu können
entw. 16. 5. 26. Das stimmt jetzt nicht mehr.
Gottschick bist das in...

Gründel, in einer Land
Wüste ist für mich mit. Du
bist zu nicht mehr mit
der Welt, hinter dem die
gibt beiden, die kommt
nicht können, nicht kann
nicht zwischen bist nicht
gesehen. Das stimmt

ja alles, was jetzt mit mir
für die Jahr ist unange-
nehm.

Gotha, d. 16. 10. 24.

Zwei Jahre habe ich nun nicht geschrieben,
außer der Bemerkung am 16. 5. 26. Ich habe mir
vorgewonnen, jetzt wieder öfter zu schreiben.
Nun ist aber wieder mein Tempo kaputt.

Etwas muß ich aber heute nachtragen.
Max Callenberg gab hier mit seinem Ensemble
ein Gastspiel, was sehr schön war. Nach der Vorstellung
stellten wir uns am Ausgang auf. Hse, Toni,
Anna, Käthe, Sarah, Heindrichs und ich.
Ein Auto stand schon da. Endlich kam
Callenberg. Wir riefen "Auf Wiedersehen"
worauf er "Guten Abend" sagte. Wir besaßen
Mutt. Käthe und ich stellten uns am ~~Eintritt~~
Auto hin, worin er mit einer Schauspielerin
saß. Als der blauffere Miene machte, ab-

einfallen, riefen wir zwei nochmal, aufrecht
 sehen. Da drehte er sich um und streckte
 uns die Hand entgegen. Schnell ergriff
 ich sie, auch die anderen kamen heran.
 Er gab allen freundlich die Hand und
 sprach eine ganze Weile mit uns. Dann
 fuhr er ab und winkte uns noch zu.

Wir denken uns sehr darüber, daß er so
 nett war. Die Gothaer Schauspieler ~~Schauspieler~~
~~Spieler~~ sind alle viel eingebildeter, Arrogan-
 tärer und nicht so berührt sind wie dieser.
 Hier gibt es überhaupt keine netten.
 Ich habe mir jetzt eine Sammlung
 berühmter Leute angelegt. Ich habe schon
 fast 3 Bücher voll. Dieser Jahr war ich
 das erste Mal mit auf dem Bundestag
 des BVB, und dann auf Fahrt. Von
 Sonntag bis Sonntag. Bundestag
 war in Bhl. Dann waren wir noch in Hüssel
 und Umgebung. Es war sehr schön. Leo
 Meyerhoff war mit uns Gothaern.

Er und Lona benehmen sich wie Verlobte.
 Ob sie sich heiraten werden, weiß man
 ja noch nicht bestimmt. Augen-
 blicklich haben wir Ferien. Dienstag
 Schenini bereit müssen ~~wir~~ wir
 wieder in die Schule. Ann will ich
 schluss machen für heute. Ich muß
 noch einen Aufsatz machen. „Am Theater“
 eine Skizze.

Gotha, d. 23. 10. 24.

Heute habe ich meinen Aufsatz gemacht.
 Da wir ein freies Thema hatten, habe ich
 ein anderes genommen. „Am Bundesfeuer“
 vom Bundestag. Ich habe ihn heute gemacht
 und eingeschrieben, da wir ihn morgen abgeben
 müssen. Heute war ich Samstag-Abend in
 den „Blauen Blusen“ mit der Gastdame
 ich nicht, aber dann bekamen wir doch
 die Erlaubnis. Es sind wirklich Arbeiter.
 Es war sehr schön, sie singen und tanzen.

Mit Schiffmanns komme ich nicht mehr
 oft zusammen. Wir sind zwar nicht
 böse, aber sehen uns sehr selten. Kerlich
 war ich zu Annas Geburtstag. Es war ganz
 schön. Abends konnten wir. Gona ist
 ja jetzt da, sie fährt aber sicher Donnerstag
 nach Frankfurt. Dort will sie zeigen
 u. Singstunden nehmen. Sophie
 ist auch dort. Sie will ab 1. Nov. in die
 Operschule gehen. Gona ist jetzt in
 Darmstadt bei R. W. Dr. Merbach.
 Sie will auch weg. Ich gehe jetzt in
 Untersekunda. Oskar macht ich
 mein fünfjähriges. Papa und Mama
 wollen zwar, dass ich ~~von~~ Oskar
 abgehe von der Schule, ich möchte
 aber mein Alter machen. Wir
 sind jetzt drei Mädchen in der Klasse.

Außer mit Anne Babeler und Elisabeth
 George. Anne ist ja ganz nett, aber sie
 schwabelt furchtbar viel. Lischen ist
 ganz nett. Außerdem sind 26 Jungen in
 unserer Klasse. Die meisten sind nett.
 Manche kann ich auch nicht leiden.
 Lehrer haben wir von allen Sorten. Sehr
 gut kann ich leiden Herr Lippert
 (Klassenl.; Deutsch, Geschichte) Herr Hall (Musik)
 Mittelwäpzig (Heftl.) (Verrechnen),
 Fr. Dr. Vogel (Latein) Stamp (Goldschmid,
 Chemie) Fr. Geretske (Tromm., Karaw.)
 Nicht leiden kann ich unseren Direktor Hein-
 mayer. Fast nicht d. j. manchmal ganz nett
 manchmal ganz gut. Mathematik's Lehrer
 hier. Heinmayer kommt mir manch-
 mal direkt böse vor. Einmal hat er im
 Speisesaal (d. Infanterie) vor allen Jungen
 gesagt: „Mathematik, mit dir und Frau ich.“



scheint es mir nicht ganz gelungen zu
 sein, obwohl ich mit dem Jungen
 gar nicht zu tun habe. Mir ist es
 bis heute noch rätselhaft, was er über-
 haupt damit wollte (ich habe mich
 verlesen) ~~wies~~ er überhaupt
 darauf gekommen war. Schmettau
 geht in meine Klasse. Er ist ganz
 nett, ich kann ihn auch gut leiden.
 Er ist sehr belübt, aber ziemlich faul.
 Süßlich ist er gar nicht. Wir haben
 vielleicht öfter zusammen gesprochen
 als ich mit einem andern ge-
 sprochen habe. Aber mehr nicht.
 Einmal hat er mich fragen
 lassen, ob ich schon in den Her-
 wald, oder ob ich abends mal raus-
 kommen könnte. Natürlich

31
habe ich kein gesagt. Damals war ich schon
in Ben-Hur gewesen. Es war sehr schön
gewesen. Ramon Navarro war der Sklave m.
May Mc Troy die Tochter des Sklaven. In
letzter Zeit gehe ich hier gar nicht mehr
gern ins Theater, sondern viel lieber ins
Cinema, Der heilige Berg war auch ein
sehr schöner Film. Berühmte Filmschaus-
pieler sind jetzt: Charlie Chaplin,
Konrad Veit, Emil Jannings, und
viele andere. Sehr berühmt ist die Berliner
Schauspielerin Elisabeth Bergner u. die
Filmschauspielerin Jenny Porter.
Genug für heute.

4. Dez. 27.

Ich wollte eigentlich heute ins Kino gehen,
habe es aber auf morgen verschoben. Es
gibt, der General mit Buster Keaton. Ich
sammle mir berühmte Filmschauspieler,
Ich habe schon 3 Mappen vollgeklebt.

Dona ist wieder in Kame. Sie ist in Darm-
stadt berankel geworden, und lag dort
im Krankenhaus. Papa ist gleich
hingefahren und hat sie darnach
Tage später geholt. Sie ist sehr nervös. -
Wir haben jetzt ein neues Geschäft
unter dem Namen Be - Ho - Se
Bekleidungs-Gesellschaft.

Die Firma wird aber vielleicht wieder
geändert.

Ich war jetzt längere Zeit nicht im
Theater und ~~Kino~~. Vor längerer Zeit

war ich mal mit Anne u. Lina im
 Symphoniekonzert. Mich Klumppow
 und Hoyerer (Barth u. Frank) waren
 auch dort. Nach dem Konzert bin ich
 mit Anne gegangen, da sie nicht
 allein gehen wollte. Dann waren wir
 ein Stück weg, da kam der Barth und
 ging mit. Ich ging mit bis zur Leese-
 Straße und wollte mich dort verab-
 schieden. Ich wusste ganz genau, dass
 der Barth mit mir gehen wollte. Des-
 halb sagte ich: „Also, jetzt bringst
 du schon die Anne nach Hause.“
 Aber er machte Einwände, bis auf
 einmal Frank und Kernels kamen.
 Kernels hatte im Internet gesagt,
 er ginge auch ins Theater, war

aber dann mit einem Mädchen spe-
 zieren gegangen. Wir unterhielten
 uns nun noch lange. Da ging
 plötzlich ein Fenster auf. "Gott,
 Frank! Geh ins Bett." ließ sich
 eine Stimme vernehmen; da
 keuchten wir uns nat. schlammig.
 Ich sagte, so um bringt mir
 erst die Anna nach Hause. Aber
 Schmettau ließ sich nicht ab-
 weisen, und ging mit einem
 unserer Kauter. Es war sehr
 spät. Mama u. Papa waren
 grad nicht da, und ich verlag
 mich schnell ins Bett. Anne
 hat in Hause alles haarklein
 erzählt. Aber das kann ich nicht.

Jetzt ist wieder mal das Schwätz
aufgekommen, ich ging mit dem
Otto Meyer. Er ist ja ein hiesiger
netter Junge, vor allem sehr musi-
kalisch. Wir gehen aber nicht zu-
sammen. Ich kann ihm wohl gut
leiden. Er sagt zu mir, er wisse
mir etwas erzählen, das dauere ein
paar Stunden. Nun bin ich
daran ganz gespannt.

Nurlich waren wir drei Mädchen
bei dem Stell eingeladen. Er hat
eine neue Wohnung. Schluss jetzt.

10.12.27.

Nurlich hat Otto Meyer das gesagt, was er
sagen wollte. Es war aber sehr kurz.
Jetzt muß ich wohl etwas erzählen.

trinken. Neulich unterhielt
 Anne und ich uns mit Hermann
 und Kernele. Hermann hatte gesagt,
 er kenne meinen Charakter
 ganz genau, und sagte, ich sei
 nicht tief veranlagt und
 eingebildet. Dann kamen
 wir auf alles Mögliche zu spre-
 chen. Unter anderem sagte
 ich, daß ich wohl nie verheiratet
 gewesen sei. Als ich mich nun
 mit Otto B. unterhielt, sagte
 er, ich solle ihm alles erzählen,
 was wir neulich mit Kern
 u. Hermann gesprochen hatten.
 Ich sagte ihm nun manches,
 wußte aber nicht, was er meinte.
 Er sagte, er habe gelacht

und alles gehört. Kuchler fill mir ein,
 das er das meiste, was ich vorher schon
 geschrieben habe. Er sagte dann:
 "Du wirst wohl schon gemerkt haben,
 das ich schwer in dich verdrückt bin. Seine
 Worte haben mir um einen Strich
 durch meine Pläne gemindert. Erst
 kann es mir immer so vor, als
 wirst du nicht abgeneigt, aber wenn
 seine Worte stimmen, weiß ich
 nicht, woran ich bin." Da gerade
 andere Jungen in das Klavier-
 Zimmer kamen, konnte ich
 ihm erst auf dem Ausfluge, den
 wir Dienstag machten, antworten.
 Ich sagte ihm, das ich ihn gut
 leiden könnte, und wir wollen
 gute Freunde sein, das aber nicht

zusammengelen, das fürde
 ich nicht sehen. Er sagte, er
 vertele das nicht, ich solle
 ihm beweisen, warum ich
 es nicht für sicher fürde, das
 konnte ich aber nicht, und
 wir sind nicht weiter gekommen.
 Auf dem Ausflug hatte ich
 die Kodel mit. Einmal
 fuhr ich mit zwei Jungen
 und dann war die Kodel
 kaputt. Die zwei Jungen gleich
 in Seebergen zum Helm
 und luden es auch be-
 rührt. Auf dem Ausflug habe
 ich auch eine Zigarette geraucht.
 Schon einmal, als wir die
 englische Aufführung proben,
 die wir dann in Hamburg

aufführten, habe ich hinter d. Portiere
 eine gerannt, und einmal
 waren Thea Meyer, Lilo Fuhs und
 ich nach der Schule in den Anlagen
 und haben gerannt. Liska George
 war auch mit, hat aber nicht
 gerannt. Morgen will ich ins
 Theater gehen in „Mignon“.
 8.12.57.

Nun haben wir noch 14 Tagen Ferien
 schon wieder Schule. Sehr schön ist es
 nicht, aber was soll man machen. Nun
 ist bald Stern. Das wird schwer werden.
 Ich will das Abitur machen u. Papa
 u. Mama wollen mich zum Stern
 rannnehmen. Na, mal sehen, was
 das wird, ob ich meinen Willen durch-
 setze. So entmüdet ~~was~~^{bin} ich zwar nicht
 von der Schule, aber in Pause will

ich erst recht nicht beriben. Ich
 sehe doch, wie es hier geht. Die möchte
 sehr gern weg und etwas lernen.
 Ich möchte ~~doch~~ auch gern einen
 Beruf ergreifen, weiß aber nicht, was.
 Ich habe in nicht besondere Lust
 und besonderes Talent, was wird sich
 finden.

Gestern habe ich etwas gelesen. Ein
 Junge (Kommunist) schreibt aus der
 Schule, er habe so einen gemeinen
 Lehrer usw. Bei uns sind ja nicht
 solche Zustände, aber es könnte auch
 manches besser sein. Es gibt ja jetzt
 schon Reformschulen aber erstens
 sind sie ~~noch~~ noch nicht verbreitet,
 zweitens gefallen sie mir auch
 nicht so gut. Es sind da haupt-
 sächlich die Kinder freier und

die Lehrer netter. Bei uns sind auch zwei
 sehr nette Lehrer, mit denen man
 sich wie mit Kameraden unterhalten
 kann. Herr Liffert u. Herr Hell.
 Ich lese jetzt im Volksblatt "Petroleum"
 von Lytan Finclair. trotzdem ich
 den Arbeitern recht gebe und einsehe,
 dass die Welt doch wirklich viel Unrecht
 in sich hat, (denn warum ist der
 eine reich, der andere arm, warum
 dünkt sich der eine besser, weil er
 mehr Geld hat. Diese "Besseren" sind
 ja auch meist gebildeter, aber das
 ist eben eine Folge ihres Reichtums.
 Denn die Armen haben kein Geld
 zur Ausbildung.) möchte ich doch
 gern reich sein. Manchmal denke
 ich mir, ich wollte einen reichen Mann
 heiraten, viel Dienstboten halten,
 nichts tun, Kinder nur adoptieren usw.

Aber es darf auch wieder nicht recht, daß
 ich so ein ~~ein~~ will und andere
 nur nur Dienstboten sein sollen.
 So denke mir war, daß ich
 alle sehr gut behandeln würde
 und gute bereden. Die Unterschiede
 oder vielmehr von n. Reich
 wird es eben immer geben, das
 läßt sich nicht ändern.
 So muß diese Worte einen Aufsatz
 machen: "Malerische Winkel in
 Potha". Wir haben ihn schon
 lange auf, aber ich habe es
 immer vernachlässigt. In den Zeiten
 habe ich bei Balles von Ames
 Mutter Polka-Marmosa, Rhein-
 länder n. Wahrer gelernt. Wir
 haben Oster eine fünfjährigen-
 Feiertag, da werden wir wahr 2

schreiblich kommen.

dt. 22.1.28.

Den Aufsatz habe ich glücklich in der letzten
 Woche gemacht. Ich bin & gespannt, was ich darin
 besinne. Kenlich hat uns Herr Lippert
 die Fremdschaft gekündigt. Wir hatten
 bei Herrn Dien Physik im Physiksal.
 Da hatten wir das Schellen nicht gehört und
 machten 10 Min. Überstunden. Plötzlich sagte
 einer: wir nehmen uns einfach unsere
 Pause auf Kosten L. Lipperts, denn wir hatten
 dann Mittelabschicht. Wir gingen
 hinaus. Linsen und noch einige Tugendkräfte
 blieben in der Klasse. Anne und ich gingen
 auf den Mädchenplatz, die Jungen auf
 ihren. Da rief Herr L. von Treppenhause
 aus, was los sei. Ich sagte: Wir hatten
 noch keine Pause gehabt. Herinmeyer
 stand neben ihm und lächelte aus
 Fenster. Anne und ich gingen

nach zur Zeit hinein. Wir schreiben
 Mittelwörter der Arbeit. Die Jungen
 wurden aufgeschrieben. Steinmeyer
 schimpfte fürchterlich und Herr L.
 Liffert kündigte uns d. Fremdwörter.
 Er wollte von nun an nur noch
 Deutsch sein. Er hat es aber schon
 bald wieder vergessen. Merkt sich sprechen
 wir in der Klasse davon, sind engl.
 Lektüreabend zu machen. An einem
 Nachmittage war Schmettau bei Dr.
 Müller. Er sprach mit ihm. Er
 will es in seiner Wohnung machen.
 Nachmittags von 5-6 Uhr. Es sollen
 aber nur die dabei sein, die am
 besten Englisch können. Du wäre
 nun hinten nicht dabei. Schmettau
 ist aber überher jetzt in hinten

verknallt, da er mir sagte, ich möchte Dr. Müller
 sagen, Linsen solle mitnehmen. Ich habe
 es Mama noch gar nicht gesagt. So
 wird ich gar nicht so recht sein. Ich
 selbst habe eigentlich auch keine große
 Lust darn, da mir Dr. 177. so ungesund
 phantisch ist. Ich werde Dienstag in die
 "Waldkühe" gehen. Ich habe bis jetzt noch
 nichts von Wagner gehört. Ich war jetzt
 ein paar Mal im Kino. —
 Otto Seyer hat jetzt eine Brille. Ich weiß
 gar nicht, ob er noch in mich verliebt
 ist. Mandlinal kommt es mir vor,
 als könnte er mich gar nicht mehr
 leiden. Kerlisch sagte er: "Überall, wo
 Blodsinn gemacht würde, sei ich dabei."
 Weil ich ins Kino gehe und gern tanze.
 Über das Tanzen schimpft er am meisten.
 Frau Boller hat uns in den Ferien

Polles mit Überfretter Polles-Marmorka,
 Walter. Die modernen Rektoren kann
 ich auch so ungepat. Charleston
 auch ein bisschen. Der letztere wird
 eigentlich nicht viel getaunt, er
 ist so unästhetisch. Wir tanzen
 öfters vor der Sitzung. Da gehen
 wir in den Musiksaal. Nebenan
 ist ein kleines Klavierzimmer,
 dort tanzen wir. Am meisten sind
 wir über Mädchen mit Paul (der schwarze)
 Trüb (Dieter) u. Schmetsch (Pauls)
 zusammen. Dann noch mit Kerrek
 Brühl, Geyer, Bömer. Ich meine
 mit denen reden wir so am
 meisten. Mit manchen sprechen
 wir fast kein Wort. —
 Ich bin schon eine ganze Zeit fast

nicht mehr mit Schiffmanns zusammen.
Nach der Fahrt nach dem Bundestag
ging ich lange Zeit gar nicht hin. Dann
kam ich ein paar Mal hin. Da
waren sie immer so unfröhlich.
Wenn sie grad ein Buch haben,
lesen sie ruhig weiter. Da ging ich
dann nicht mehr hin, und jetzt
sehen wir uns fast gar nicht mehr.
Da Mama öfters mit Frau Tandler
zusammenkommt, bin ich mit
den Zwillingen Selti und Jetti be-
freundet. Man kann es eigentlich
nicht befreundet nennen, wir gehen
selten mal zusammen spazieren oder
ins Kino und weiter nicht. Sie
haben mich zum Geburtstag einge-
laden, da war ich aber bei Herrn

Holl. —

Ich habe noch gar nicht geschrieben, daß
 Siegfried so schön über ein Jahr
 in Amerika ist. Er gefällt ihm
 sehr gut. Er schreibt uns auch
 schon Dollars. Er schrieb neulich
 er habe schon soviel Geld gespart,
 um nach Deutschland zu
 kommen. Bernhard ist auch
 schon längst wieder da aus
 Rumänien, so daß wir jetzt
 fünf Kinder zu Hause sind.
 Unser Geschäft auf dem Markt
 heißt doch nicht Be-ka-ka,
 da die Polizei nicht erlaubt,
 daß ein Geschäft hier so
 nennt. Das Geschäft geht

ziemlich schlecht. Wir haben nun 3 Ge-
schäfte. Jorius in Tella-Mehlis. Papa
ist meistens die halbe Woche in
Mehlis. Bernhard oder Maria auf
dem Kernmarkt im Laden.

Ich denke gerade dran, daß sich meine
Freiheiten aus der Inkertertio wohl
schreiben sollte. Wir hatten in Grottsunde
und beschilte einen ganz jungen
Lehrer Dimpfeld. Über diesen habe ich
mal in einem Aufsatz etwas geschrieben.
Der hat sich angewöhnt, immer
zu sagen: "Ja, ja, es kann niemand
über sein Niveau hinaus." Das ge-
wöhnte ich ihm ab. Wir schreiben
Aufsätze. "Keine Fahrt auf der Golestr.
durch Golestr." ~~Interess~~ anderen Dingen

schrieb ich: Es stiegen zwei Herren
 ein. Der eine war Dr. Miller. Er
 erzählte dem andern etwas, worauf
 dieser sagte: „Ja, ja. Es kann
 niemand über sein Knean hinaus.“
 Darauf hielten mir beide Lehrer
 eine Strafpredigt unter vier Augen.
 Sie mußte die Tüte herausreißen.
 Einmal hatten Frau und ich
~~je~~ in derselben Stunde jeder
 einen Apfel. Wenn er den Rücken
 drehte, balckten wir damit. Er
 sah es bei Tonne, nahm aber
 den Apfel weg und legte ihn
 aufs Pult. Als er sich nun
 drehte, lief ich vor und halte

den Apfel, er sagte kein Wort. Für solche
und ähnliche Dinge bekam ich
den Namen Treidaris. Später, als
ich den Bubenkopf hatte, nannten
sie mich eine Zerhang Bubi. Dann
wieder Amarone. Das kam so.

Ich stand gerade mit dem Rücken
zur Tür wie ein Speerwerfer mit
dem Teigestab in der Hand. Das
kam gerade Heimmeyer in die
Klasse. Er sah es und sagte, ob
ich eine Amarone geworden sei.
Es ist schon ziemlich spät.

Schluss für heute.

d. 9.2.28.

Neulich hatten wir ein Erlebnis mit Heriwig.
Wir besuchten die Mathemobile nicht und
ließen sie nur vom fahren geben. Er wollte
sie aber am gleichen Tage nach Hause
haben und wir wollten sie in der Klasse
auf seinem Platz legen. Erhen und
ich waren bei Anne und rechneten
bis sieben Uhr. Wir schreiben nicht ab
hatten also das Heft gar nicht gebraucht.
Dann gingen wir in die Schule. Anne
und Erhen blieben ~~in~~ unten vor
innen an der Tür stehen. Ich ging
die Treppe hinauf bis zur Schiebetür.
Dort blieb ich stehen. Da hörte ich,
dass die Tür des Speiseraumes aufging.
Da es Abendbrotzeit war, dachte

^{Heinrich}
 ich Heinrich wäre es und lief die Treppe
 hinunter. Anne und Liskchen sausten
 hastig im Galopp davon. Als ich
 unten ankam, kommt Heinrich
 mir entgegen. Liskchen und ich blieben
 nun stehen. Dann rief er auch Anne
 zurück. Er fragte uns, was wir wollten;
 ich sagte ihm die Wahrheit. Er nahm
 das Geld ab und ging hinein. Am
 anderen Tag sagte uns Schmettau, dass
 Heinrich in ihm nichts gesagt habe.
 Nur auf einer Bank hat er erwähnt, als
 er gekommen sei, wäre H. Schiffsname
 ihm in die Hand gelaufen. Sachs wusste
 ja schon, was das war. In der Mathem. Std.
 klopfte es. Ein Junge gab mit einem
 schönen Bonbon von Heinrich. das Geld ab.

Da mirwischen etwas anderes mit
 Büchel und Schmettow vorgefallen
 war, dachte hier, Keimlich hätte das
 Heft deswegen geschrieben. In der Pause
 erzählte der Junge, dass er eigentlich
 sagen sollte, das Heft hätte G. Sch.
 dem Schmettow bringen wollen. Die
 Sache habe aber nicht geklappt.
 Dem Jungen war das zu viel, dadurch
 merkte hier gar nicht. —

Ostern haben wir unsere Feij.-feier.
 Da wollen wir drei Mädchen und
 Kurt Bömer singen. Der Otkier
 begleitet auf dem Klavier. Dann
 auf einmal, so im Gespräch sagte
 Otto zu Anne: du bist überhaupt

schon ganz verdröben. Anne ärgerte
das und sie weinte. Wo machte
sie nichts draus und nahm weder
d. Beleidigung an, noch erklärte
er, was er damit gemeint habe.

Jetzt ist Anne mit ihm böse, und
auch wir zwei reden fast nicht mit
ihm. Sonnabend gingen wir wieder
zusammen. Mal sehen, was das wird!

Karl sah der Sarah zu mir, ob sie
nicht mal mit ihm ins Theater
gehen könnte. Ich sagte nicht ab und
nicht zu. Heute fragte er mich, ob es
mir am Sonnabendabend passt.

Ich sollte ihm heute nachmittag
Bescheid sagen. Wir haben nämlich

Donnerstag nachmittag Letztes bei
Dr. Müller in der Wohnung. Da
fragte Carlis mich dann; Sie sagte
ihm: Sie könnten überhaupt
nicht weggehen. Er hatte zu mir
gesagt, er müsse mir etwas sagen.
Sie sagte ihm: Wenn du etwas sagen
wilst, so kommst du es doch in
der Schule an. Aber er sagte: Ja,
das ginge nicht. Er könnte es nicht
so mit einem Wort sagen und
müsse auch mit mir allein sein.
Na, wenn es nicht ginge, wäre es
schade aber nicht zu ändern und
ich solle doch mal ansehen, ob es
nicht doch zu machen sei. Sie denke

natürlich gar nicht daran, mit ihm
wegzugehen. Er geht aber ab. Sonst
würde er, glaube ich, aus dem
Internat fliegen, weil er gegen Herrlich
fundbar frech ist. —

Lisken bleibt sicher doch da. Sie wollte
eigentlich abgehen. Herr Hall hat
Lisken sehr gern und hat mit
ihrer Pate gesprochen, sie sollte doch
auf der Schule bleiben, sie bliebe nicht
sitzen. Sie will heute bald schlafen
gehen und deshalb schlief nicht
d. 26.2.28.

Ich habe soviel im Kopf, daß ich gar nicht weiß,
was ich zuerst schreiben soll. Etwas in unserer
Zeitung finden wir v. Hans Sachs: „Das Silber-
brotchen“ auf. Ich der Bäuerin, Anne Bäuerin, Lisken

~~Anne~~ Pfarrer. Die Lieder singen wir mit
 Applaus, da Frank und Anne nicht zu-
 sammensprechen. Ich möchte eigentlich
 gern mal wissen, was der Frank wirklich
 von mir denkt. Natürlich hat er ja mal
 wieder ganz verblüfft, wollte mir allerlei
 Behauptungen erzählen, hat es dann
 aber doch nicht, und jetzt reden wir wieder
 so zusammen, wie ich auch mit den
 anderen rede. Ich bin selbst nicht richtig
 klar darüber, wie ich d. Frank leiden kann.
 Manchmal kann ich ihn sehr gut leiden,
 dann mal mittel und manchmal
 find' ich ihn unanstehlich.
 Der Blumethaw ist glaube ich, wirklich
 sehr verdammt in mich. Er fing einmal
 mit Miri Bellmund an. Dann dachte

ich, er wollte mit Linsen anfangen, doch immer
 wieder versucht er es mit mir. ~~Da~~ In letzter
 Zeit finde ich ihn ganz lieblich.
 Jeden Donnerstag nach der Lektüre bei Dr. Müller
 quatschen wir vor der Schule noch ein Weil-
 chen. Der Sachs glaubt immer, daß wir
 Frank und mir etwas ist und möchte
 immer wissen, was. Deshalb sagte ich,
 es sei gar nichts. Ich weiß nichts, ob er glaubt.
 Er sagte, der Otto sei der schönste Junge von
 Kasten. — Heute will ich uns von Herrn
 Hall schreiben. Wir haben Singen und
 Klavier vornehm bei ihm. Wir reden auch
 oft über außerschulische Dinge. Er ist
 (hauptsächlich den Mädchen gegenüber)
 gar nicht wie ein Lehrer. Er erzählt mir
 oft vom Zudentum und Chassidismus.
 Linsen kann er sehr gut leiden. Er macht

immer so geheimnisvolle Andeutungen,
als ob sie sich mal in irgend etwas Besonderem
entpuppen würde. Z. B. Sie wollte eigentlich
Horn abgehen, und auf eine Baule. Herr
Holl (Molly) sagte: das sei nichts für sie.

Ich sagte: "Ja, da mußt man den ganzen
Tag sitzen." Da guckte er Linken so bedeutungs-
voll an und sagte: "Nicht aus dem Mund,
den sie meint, aus einem andern".

Außerdem fragte er sie jeden Tag nach
ihrer Gesundheit und wenn es ihr
unviel würde, dann wollte er ihr die
Nachmittagstunden freigeben. Nun
kommt noch hinzu, daß Linkens Kate
Sängerin ist und Molly sie jetzt besucht
und immer einläßt. Her abgehen

davon, dass Maly sich mit Lischen ein bisschen zu sehr tut, ist er der netteste von den Lehrern. Er und Herr Triffert.

Maly halte Lischen ~~schon~~ auch für ein nettes Mädchen. Sie ist sehr ruhig und sanft. In der Schule kann sie nicht so sehr viel. Außer der Schule komme ich mit Anne und ihr höchstens mal einen Nachmittags in der Woche zusammen. Dann reden wir gewöhnlich auch nur von so alltäglichen Dingen. Wir machen dann nämlich immer Schulaufgaben zusammen. Was wir so erleben oder von Dingen erzählen wir uns immer alles. Aber nur so von der Schule und den Schuljüngern. Lischen geht mit einem Oberprimaner der Eltern nach Jena geht.

Anne ist viel lebhafter. Sie ist ungefähr

so sanguinisch wie ich. Sie schwabbelt
 furchtbar viel. Sie lebt eigentlich nur für
 die Schule. Den ganzen Nachmittag macht
 sie Schularbeiten. Häßstens kauft sie mal
 ihrer Mutter oder liest einen buntes-
 maler Roman. Ins Theater oder Kino geht
 sie auch fast nie. Ihre Mutter hat
 sehr bestimmte Ansichten. Anne will
 Lehrerin werden. Sie sagt, wenn sie es wird,
 dann würde sie bestimmt nicht heiraten.
 Als ihr Vater nun mal sagte: Du heiratest
 ja doch, sagte ihre Mutter: Da Sorge ich
 mich für. Du werden meinen Kindern
 das Frau und Mutter sein, so schrecklich
 einstellen, das sie gar nicht heiraten
 wollen. Einmal erzählte sie, sie hätte ihren
 Mann gar nicht leiden können. Aber alle

Verwandten hätten ihr ingeredet. Sie hätte
 ihm aber trotzdem nicht genommen, wenn
 er nicht so viel Geld gehabt hätte. Jetzt ärgert
 sie sich, dass sie ihm genommen hat, weil
 er nun sein Geld verloren hat und bloß noch
 Polizeiwachtmeister ist. Ihren kleinste
 Jungen (die andern drei sind Mädchen) verwöhnt
 sie und macht ihm Eingebildet. Das nennt
 sie dann gute Erziehung. Ich möchte es
 ihr am liebsten mal sagen, dass sie ihre
 Kinder falsch erzieht.

Ich finde, wir sind sehr gut erzogen. Jetzt
 bildet man sich ja schon eigene Meinungen
 und Ansichten. Aber ich meine so, in Be-
 nehmen und Manieren. Unsere Bauern
~~wären~~ ^{sind} viel mehr erzogen. Wir waren es
 immer gewöhnt, gegen Säte unerbittend

zu sein und ihnen das Beste zu geben,
 während Schiffmanns es grad' nunge-
 beehrt machen. Ich sehe sie jetzt gar nicht
 mehr. Sie kommen auch nicht zum
 FFWB, sondern leben ganz für sich.
 Anna hat sich in der Schule irgendwie
 (ich glaube, sie hat einen Lehrer beleidigt)
 etwas unehrlich bekommen lassen und
 ist mitten im Jahr abgegangen. Wenn
 kommt sie nun in die Markt-Schule,
 auf der auch Letzt-Tauber ist.
 Sarah Heinemanns geht jetzt in die Ober-
 sekunda ins Lyzeum. Sie geht auch
 Ostern ab und geht in die Handelsschule.
 Sie kommt dann gleich in die oberste
 Klasse. Es sind ja nur zwei Klassen.

Anne sagte neulich, sie könne sich gar nicht vorstellen, wie man einen Menschen so richtig lieben könne. Ich kann es mir sehr gut vorstellen. Ich glaube man würde demjenigen erstens sehr, sehr gern haben, zweitens seine Fehler (Fehler hat jeder Mensch) entweder gar nicht sehen oder entschuldigen, drittens alles für ihn tun können. Nur etwas ist mir noch nicht klar, ob der Mensch mehrere Male lieben kann. Es gehen so viele Mädchen mit jungen. Manche gehen mit jedem, der mit ihnen gehen will. Aber manche haben sich auch sehr gern. Darf glaube ich nicht, daß das richtige Liebe ist.

Ich würde nur einen Mann heiraten, den ich sehr lieb hätte. Anne besuchte sich neulich gar ~~best~~ nicht beunruhigen über

eine Lehrerin, die heiratete. "Na, die ist
~~so~~ doch vermüdet. Sie hat eine feine Wohnung,
 viel Geld und geht ihr so gut. Warum
 die bloß heiratet." Das finde ich lustig.
 Wenn es mir noch so gut ginge und
 ich liebte einen, würde ich ihn heiraten.
 Merilich sprachen wir über das Problem
 der Mischehen. Fr. Lischen ist am schnellsten
 damit fertig. Sie ist freireligiös und
 meint, die Frau muß sich nach dem Mann
 richten. Also würde sie jede Religion an-
 nehmen. Anne würde nur einen
 Katholiken heiraten. Auch sagt sie, ihre
 Kollegen würden sie nicht rauschmeißen.
 Papa u. Hanna würden es sicher auch
 nicht erlauben wollen, wenn ich einen
 Andersgläubigen heiraten wollte. Ich möchte

natürlich auch am liebsten einen Juden, aber
wenn man sich nun gerade in einen
andern verliebt? Was dann? Na, das wird
sich alles finden.

Ich lese jetzt "Petroleum" von Upton Sinclair.
Der Vater ist Millionär (Petroleummagnat)
der Sohn und Tochter ist Kommunist. Der
begeistert es nicht, warum sein Vater gerade
reich ist und so viele Leute arm. Im Kino
war ich neulich in "Metropolis" mit Brigitte
Helmer und Gustav Fröhlich. Der Vater
war auch ein Millionär und der
Sohn sympathisierte mit den Arbeitern.
Wir sind, solche Filme natürlich sehr
sympathisch. Und gerade Gustav Fröhlich
sah ich sehr gern im Film. Am liebsten
ginge ich jeden Tag ins Kino oder Theater

und wie habe ich Geld. So wenig wie diese Spielzeit bin ich die letzten ^{Salme} Tage nicht im Theater gewesen. Aber jetzt bekomme ich jede Woche eine Mark und muß davon das alles bezahlen, das ist es klar, daß man da nicht oft ins Kino oder Theater gehen kann, und ich muß meine Bücher selbst bezahlen muß, weil ~~das~~ ^{die} Geschäfte so schlecht gehen. Das Geschäft auf dem Kernmarkt gehen wir wieder auf.

Ich bleibe hier doch auf der Straße.
 Papa u. Hanna reden nicht mehr vom Abgehen.

d. 13.3.28.

Das trifft gut auf einen kleinen Gewinn. Schon die ganze letzte Zeit war es immer so.

mit wenigen Kommoden kamen wir in den Ort
 mit Dr. Müller, der die Führung hatte.
 Auf dem Gange ging ich mit dem
 Dichter. Dort gingen wir in die Gasse.
 Ich kam so nahe dem Dichter zu sitzen. Dann
 saßen wir auf einem Baum und Dichter war in einem
 Tisch. Da ich nicht kein Geld mitgehen konnte,
 kam ich. Dichter will nicht gehen, sondern
 sprach ich mit Dichter, aber Geld mitgehen.
 Der Dichter aber so ist dem Dichter gleich, so
 hatte ich nicht. Ich sprach ihm nicht,
 ob er nicht mich nicht besuchen wollte,
 das Geld bekommen so Dichter zu mir. So war
 gleich bereit. Als wir Dichter gehen, dann
 sprach er mit mir so ein Tisch. Dichter sprach:
 "Befallen dir nicht etwas." Als ich sprach:
 "Ich will nicht mehr, sprach er, das ist
 inwendig. Ich hat mich so nicht,

ich können mir das bestallen, was ich wollen.
 Ich wünschte nicht, es wollten begreifen. Dieser
 zeigte mich mich, wie man dort spielte.
 Mir spielte sie Spiel. Dann ging ich
 weiter an den anderen Tisch, um dort beim
 Spiel zuzusehen. Dort spielten Frösch, der Eigentümer
 und Löffel. Als ich dann rückwärts, hatte
 ich gerade wie Eigentümern mich bestallete.
 konnte bestalle. Gerade gingen Löffel mit
 einem weiter in den Saal und ich ging
 schnell mit, da ich mich schon dachte, daß
 das mit der Tisch. nicht so ganz kopfer
 war. Neben im Saal Saal war es sehr
 nett. Frösch kam mich weiter. Als er ankam.
 Sie persönlich sprach so: "Dann, wie
 man hier weiter mich dort Spiel." Ich
 wollte aber die Tischplatte managen nicht.

Als keine Unterhaltung spielen wollten,
 (Hilf mir spielt ein zinn Trommel), gingen
 wir weiter. Sie zogen sich die anderen her
 von. Ich warf meine Trommel. Diese
 sagte: du, die Tafel. Gut das nicht für dich
 gebracht. Ich hat, als ich sie nicht. Diese
 sagte so: du nimmst die Tafel, ich warf
 sie nicht. Ich sagte, so alle sie nicht haben.
 Ich hat so, wollte aber mich meine will
 unbedingt nicht haben. Mit dem Zusammen
 wir so wieder keine Tisch zusammen
 Tisch und wollte mit immer gehen,
 wenn es auch glatt oder still war. Ich
 konnte ging noch mit uns. Dieser mich
 noch diese sind andere jungen. Dieser ging
 die ganze Zeit mit dem, der ich sein
 Liebe nicht. Der Tischet konnten wir
 sind alle. Ich fand so wie die Arbeit ist.

heft. da keine der tische sind besetzt
 nur beide sind Tisch. Dr. Müller und
 die ganze Gruppe sind alle besetzt.
 Man mir keine verrückter Leute, hier
 ist es ganz normal. da sie alle spielen
 spielen sie die Tisch. man nicht nur nur
 Klappen zu machen. dabei war ich aber
 glücklich mit ihm und hatte sie immer
 um liebster war die ~~die~~ Tisch zu spielen.
 den Country Song sind Spielte aber
 sind besetzt in der Tisch. (es sind
 nicht mit). der Tisch ging dann mit
 einem sehr großen und Spielte dann
 vor dem Tisch nur über eine halbe
 Stunde mit ihr. (jetzt darf man
 machen jeder Spielte nicht in
 die Tisch) so wie ich immer war

mir. Das sei doch meine Dankbarkeit für
 ihre Güte. So gutta mir doch etwas
 befehlen müssen, ~~so~~ so ich den Ort. Bei
 einer Tasse duffen Satz. So vorerst ist
 für mich, was das mit dem Toppel sei. So
 sei doch immer auf den Abend hin
 gegangen. Montag Vormittag zeigte
 er mir den ganzen Toppel auf meine.
 So sprach ich, wenn er meine. Der Schüler
 müsse das Bedenken lassen, füttere er
 die duffen der ~~so~~ und ich lassen
 müssen, i. f. w. den Toppel sprach er.
 „Wer, wir sind uns wieder nicht. ~~Tage~~
 über die Tage.“ So gab mir die Frau ein
 gestaltete sie herzlich.
 Die Jungen haben zu Hause gesagt, sie
 wüssten gar nicht, was sie von mir halten

sollten, ob ich mit Trapp oder mit Trapp
 gehe. Wenn ich die Trapp frage, so sage
 mir, so sei ich ein Mitglied der Trapp
 vereine, sage aber nicht, ich bin. Zu
 einem Freie der Trapp, so kann man
 alle Gottesdienste von hundert Jahren.

Letzte Woche haben wir Konfirmanden
 geschrieben. Vergessen - ein Brief, ein
 Schreiben.

Seit jetzt hatte ich immer hat. geschrieben
 die K. - Briefe nicht die Trapp schreiben.
 Jetzt gehen sie mir, immer direkt
 zu schreiben.

Donnerstag, den 29. haben wir eine fünf-
 tige mit "Doppel" in Tarnungen. Die
 diese Briefe sind mit.

Sonntag 3. Apr. fulten wir (S. J. W. B.) in der Disziplin.
 fult. 2. Apr. in der Disziplin. f. 2. Apr. f. 2. Apr.
 Wir haben viel gebracht. Auf 9. Apr. wir
 nach Hause. Nur nicht die Zeit und wir in
 dem neuen neuen Disziplin.
 2. Apr. da wir viel fulten. In fulten
 die meisten sind ich habe viel gebracht
 und die meisten sind in der Disziplin.
 nicht.

In letzter Zeit habe ich mich immer mehr
 über die Sache so sehr wie ich nicht
 haben kann. In der Disziplin, das
 ist die Disziplin für mich 7. Apr. 1873.
 Ich habe. Man muss denken ich, ich bin in
 der Disziplin. Aber da ich denken ich, das
 ist die Disziplin. Ich habe mich in letzter
 Zeit immer in der Disziplin. Ich habe

mir immer einen bildyönnen jungen
war, der ich lieber möchte sein als der mich
liebte. Ich glaube, daß ich dann glücklich
sein könnte.

Es war sehr ich sehr glücklich, daß ich in der
Vorbereitung der Jugendzeit von dem besten
kann. Das kann mir so unangenehm
war, daß ich so mit dem Kind in der
Lage sein. Dabei ist das gar nicht
für die Zukunft kann ich mich noch
nicht leiden. Jetzt ist es wieder ganz
von dem besten ich so sein kann. So
alle der besten jungen von dem besten
sein. Mir selbst sind ich in der
noch wieder so glücklich, daß ich mich
kann, wie ein Kind in mich
wird sein kann.

8.28.3.28.

Wir haben einige Dinge in der Prüfungsausschuss
 zusammen und sind. Prüfung gefast.
 Im Mind. bin ich nicht durchgegangen.
 Warum haben wir, da wir aufgesetzt sind
 und kommt. gibt es keine. Warum
 haben wir auf dieses in der Fair. —
 Warum Aufmerksam war ich mit dem
 Programm. es sollte es unbedingt. Ich sollte
 ich das die gefahren bin. Wir haben
 sind 1/24 Uhr von der Winterseite. es war
 meine letzte Rang- de - D. es war ich
 gefast so: Als die endlich abend nicht mit
 zusammen kommt, sollte ich eigentlich
 nicht fragen. Aber später werden ich mich
 dann warum ist da sehr ich die das was
 und befallt. Ich sehr was wie immer
 unsere Freund gefast, dass ich alle von

68

antoniussen könnte. In einem Freund habe
ich in die gepflanz. Die Zimmerleute zu
sein habe ich schon über mich gesagt. Sie
dachte aber nicht, die Zimmerleute mit dem
Lagerwagen (Lager) sind dann mit der
Lager. Jetzt habe ich schon über mich
ist zu spät, aber ich wollte es dir
schon noch sagen.

Dann sagte er noch, er könnte mir von
allen Dingen von letztem letzten
mit er konnte mich, das ist mir nicht
mehr bei, als die Hauptkammer.
(Das besteht in nicht.) Er meinte das
was die ~~das~~ meisten Dinge sind
Dinge zusammenzusetzen, die er
er sagt, der einzige, der ihn versteht,
bei Fort Briefe. Dagegen hätte er nicht

wenige Worte schreibt. Aber jetzt bringe ich
 die besten Freunde und begünstigen sie alle.
 Fritz. Ich bin sehr dankbar, das man
 diese Kinder. So gut wie mit einem
 Mitleid, aber das macht ihn nicht aus.
 Fritz will mich, das er jemand frage
 er habe ihn aber noch nicht gesehen.
 Ich habe nichts so Fritz trübsal, ich habe ihn
 nicht, so zu sagen. Diese Leute, ich
 bitte dich jetzt, das er von der Welt
 begünstigt bitte, er bringe von der Welt
 mich, mich stünde nicht ich für. Von
 der Welt, die bleibt mich stünde nicht
 für. Ich bitte mich, nicht ich für,
 nicht ich. So bitte, er würde mich zu
 bringen immer um mich danken und
 so bald wie möglich und wieder mich

Gottes Kommen. Denn sagte er, so können
 wir das auch schreiben. Auf sagte: Ja,
 aber meine Mutter liest alle Briefe.
 So sagte denn erst: gottbewusst. Aber
 denn nun ist mir nicht, dass er
 die Briefe in Fortz. Briefe schickt, und
 diese für mich gibt. Ich habe für ihn
 aber gesagt, er soll für mich etwas
 freundlich geben, weil ich für mich
 kann und Lieder nicht sagen will.
 Ich habe eigentlich nicht gedacht, dass
 Fortz. ^{hier} ~~fortwährend~~ für. Ich habe ihn
 mich für mich selber gehalten, als
 ich es jetzt noch für ihn. Geht für.
 Gestern abend war ich in Kirchhof-
 blend. Peter bräuterei sang "

Kinder sind zwar toll begabter als wir mit dem
 Heißel. Mr. Ginn war mir da. Er ist der
 Duffe von Peter. Er hat mich noch nicht
 besucht. Er kommt oft zu Peter mit seiner
 Liebe gekommen. Jeder hat ich mich
 noch vielen Freunden sehr hoch schätzt,
 noch einmal mit Aufmerksamkeit
 zugehen, da ist er nicht gekommen.

2.4.28.

Aufmerksamkeit ist deswegen und hat lange mit
 mich gemacht. Ich hatte also den Treffpunkt
 und es war nicht anders, so haben wir uns
 besucht. Demnach hat Peter mir in
 sein. Er war sehr schön. Wir haben mich
 nicht. Ich habe auch wieder was zu tun mit
 Mr. Ginn. Heute sind Peter ist in der
 neuen Art. Überwindung. Ich wollte nicht
 hier nicht hingehen, aber ich. Ich mich

dann. fast sprechen wir über ganz gleich-
 gültige Dinge. Dann sagte er: "Hast du die
 meine Ypsilon betrachtet. Willst du, mein
 Freund sein." "Ja wohl, jetzt ist keine."
 Dann sagte er ein Bild gezeigt, das ich
 ihm mit ein bisschen weinlich gemacht und
 sagte: "Das finde ich über meine Arbeit."
 Er hat mich meine Hand fast, aber
 mir gemacht es war ich und mein
 Name ging so langsam. "Gut, hast du
 mir noch etwas zu sagen?" "Ja, kommt
 mit mir sagte: "Wir müssen jetzt für
 mindestens. Das nächste Tag war der
 letzte Tag. Ich weiß es ist ein
 Spielzeit es sein. Gut zu sein.
 Das ist die Antwort. Finde ich, das ist
 das. Aber sagen. Wir gehen zu
 morgen. Die kann der Body. Er hat schon

mich fürchte. Mir war es lieblich und war ich
 sehr. wollte unbedingt, das ich nicht gleich
 in die Straße ginge, da hat ich so dem nicht.
 so sprach zu mir, ich bitte ich dich mich
 etwas sagen wollen. Ich sprach: Ich habe
 einen neuen Freund. "Wage ich dich!"
 "Du wirst es doch schon!" Ja, ich weiß es.
 Jede diese Offenheit schätze ich an dir. Der
 zwischen uns bleibt es doch so. Mit dem
 anderen das ist doch sicher nicht bloß
 Lust.

In der nächsten Briefe sprach er: Du wirst
 die mich nicht sagen, was es ist. Es ist
 nicht wichtig. "Ich kann es dir jetzt
 nicht sagen." Dieser sprach er: Wenn
 es immer so ist, das du mich nicht
 schreibst, ich aber mich Briefe zu
 beantworten, dann schreibe es mir bitte.
 Dann wollen wir es nicht mehr
 schreiben.



74

Prinzipiell ist es doch schon jetzt so, daß ich
ihm nur schreiben werde, weil er mir
eben schreiben will.

Ich glaube, daß ich einen Jungen habe,
den ich liebe und der mich liebt. Er
sagte: "Ein glücklicher Mensch." Aber
so ist es doch nicht. Ich habe ~~da~~ ihm
zwar nicht belogen. Ich glaube, ich habe
Otto sehr, sehr lieb. Und doch bin ich
mir nicht ganz im Klaren darüber,
wie ich für ihn empfinde. Wenn er
mir das noch einmal sagte, ~~da~~ was
er damals sagte, wäre ich glücklich. Ich
würde so gern wissen, ob es damals wie
heute war und wie es jetzt ist. Ich
denke so oft an ihn.

Wir haben Besorgnisse bekommen.
Meins ist sehr schlecht ausgefallen.
Ich habe jetzt ernstlich vor, fleißiger

sein. Aber die Leute haben auch sehr gemein
 versiert. So schlecht, wie sie uns lehren.
 Gestern Abend im Bett haben wir uns noch
 unterhalten. Wir lehrten so auf Men-
 struation und solche Dinge. Dort und
 Sie sagten auch, daß sie jetzt wüßten
 wie es kommt und daß sie sich früher
 immer Gedanken gemacht haben.
 Mir ist es so widerlich, von so etwas
 zu reden. Ich fühle mich wirklich noch nicht
 überlegt, was es ist. Ich weiß nicht, ob
 die Kinder mit Ihnen, fühle ich mich
 so eine Meinung. Ich weiß nicht, ob
 nicht wissen. Mir kommt es manchmal
 und manchmal vor wie so furchtbar,
 daß ich mich schon fast ausgeschlossen
 fühle, mich ein selbst darüber zu beschäftigen.
 Ich fühle aber darüber sehr gerne und will

mir welche Abtun.
 Ich wollte in der Form von Holz und
 Leinwand. Ich hat mich sehr bemüht
 für mich selbst einmal etwas von einem
 geschmackvollen Werk, wie ich sie
 beschreiben sollte. Als ich die Kunst
 des Malens, zeichne ich die Linie in
 beide Hände. Ich weiß ich gar nicht
 was es heißt. Aber ich glaube ich
 es könnte die Kunst der Kunst.
 Ich hat wirklich in der Kunst von
 sich selbst geschrieben. Ich weiß ich
 nicht. Ich habe: ein Wort in einem
 andern Wort, hat die Kunst der Kunst.
 Denn weißt du die Kunst der Kunst.
 Ich wollte mich selbst malen. Ich weiß
 nicht, was die Kunst der Kunst ist,
 die Kunst der Kunst der Kunst.

Lehrer.

Das Befundung habe ich mir gekauft, ich will kein
Fornier sein. Ich will es mir wirklich vor-
fragen. Aber so weit kann es das nicht sein.
Da versteht sie ihn wohl besser als ich.

25.5.28.

Meinen Brief hat mir Fritz B. schon gegeben.
Es ist eine junge Dame für die ich habe
noch nicht beantwortet. Ich habe sie so als
dieser Bekannten eine gute Freundin
wissen, aber wenn ich jetzt so an sie
denke, so kann ich sie gar nicht mehr
finden.

Ich weiß nicht, ob ich das G. liebe. Ich habe
es mir überlegt, ich glaube, ich habe es
nicht von Liebe. Aber willst du das
Liebe, wenn ich meine, das es die

78

Ergebnis befriedigen können. Mein, ich
weiß es nicht. Ich will jetzt mit einem
Mittel und so der Unterhaltung gehen. Früher
hat mir ich einen schönen Sonntag haben
können. Die ist sehr wichtig. Ich habe
jetzt wenig Zeit. Früh ist ein bisschen
schön. Ich habe gar keine Lust
mehr zum Schreiben und zum Lesen.

31.5.28.

Mein Kopf ist voll von Gedanken, aber
ich habe nie Lust zum Schreiben.
Ich habe Frühlingserwartungen gelesen.
So ein kleiner Sommerstil ist Klein
meyer auch. Merkt man wieder so
etwas. Es ekelt mich schon an, ich
würde es gar nicht schreiben. Die Lust

mal wieder auf der Brude von uns
 erzählt, was gar nicht stimmte.
 Ich will doch lieber deutlicher sein.
 Wir wollten im dunkeln Haffel. Zimmern
 stupsen. Linsen, Zimmern, sind sie
 Zimmern für, der warmen Balsam, auch in.
 Nicht da. Zimmern kann genug sind
 Zimmern für (wärmern Balsam) Balsam
 Zimmern. Zimmern regelte so in der Luft,
 wir hatten ja eine Pfandzahn wollen
 mit den Zimmern, so fühlte das schon
 gegeben, als wir die ganze Winterzeit.
 Zimmern von dem, die das fühlte mit
 Erd. Zimmern müssen wir wissen.
 die f. Zimmern so sind sind wir
 Zimmern zu Liffet, wir Zimmern nicht
 mehr ins Haffel. Zimmern. so sind sind

in der wissenden Prüfung sind ~~Prüfung~~
 nicht einig f. dazu. Das Prüfung: (für immer
 im April) wir wollen auch
 ins Zimmer gehen. (für immer
 höchst) das ungenügende, bewilligt
 so hat: "Auf ihrem gestrigen Ab-
 fahrt finde ich es notwendig, (ich
 noch zu befragen. (zu mir) Ein
 Punkt der Prüfung, das ich
 in diesem Jahr. freier Prüfung
 nur um den Vorfall in der Höhe
 als ein in einem bestimmten Grade.
 (da war ich auch vor 1/4 Jahr in
 diesem Zusammenhang, hatte
 also nicht in diesem Zusammenhang.)
 & gleichfalls noch mehr liegen.

Ich wollte nachsehen, ob er schon nicht
 zu: ~~sein~~ „Gefahr die ferner.“ Mit
 mir ist er schon. Ich wollte die für
 zu und er hat mich nachher zurück.
 Der Herr (ich habe keine Zeit zum
 was ist hinterher ein paar Minuten.
 Liefert: Hand abzugeben dabei sind schon
 nicht. Guter Tag er war zu. Lieber,
 dann. möchte zu, das sie nicht mit:
 gemacht haben, sie sollten es sich
 nicht so zu zeigen lassen. Damit
 nicht er d. und dann. Die beiden
 immer wieder immer mit
 mich, wenn sie mit mir
 pflegen. Das heißt ist, wenn
 ich das zu zeigen möchte, gebilte

Warum siehst du nicht nach, was ich
 dir geschrieben habe, du bist so
 schlaftrunken, wie ich dich
 sehe. Am Dienstag haben wir
 bis 12 Uhr, da geht sie mit
 ab. Warum auch von dir, die
 Rede ist, geht sie mit immer zu
 empfangen, ich sollte sie nicht mit
 ihrem Namen. Sie denkt, ich
 bin ein: 3 in Bestand! Warum
 sie so empfindet, wie ich nicht,
~~unter dem hat sie das, das~~
 denkt sie, ich gehe mit dir,
 aber sie will mich doch nicht,
 in die Anstalt zu kommen.
 — Ich glaube, wenn geht es
 geht so mit dem, wie mir

mit Otto. Die Worte nicht, ob das ver-
liebt ist. Ich habe immer jetzt gesagt, ich
bin verliebt, aber nicht in ihm.

Otto ist mit dem jungen, aber ich
will keine ich jetzt habe / tiefen / jungen.
Ich glaube, ich bin verliebt, aber ich habe
ihn nicht, das ist so ein bestimmter
Vertrauen.

Gotha, d. 15. Juli 1928

Heute ist ein herrlicher und ich habe einen
Lust zum Tanzen, aber mein Kopf ist so
voll von Dingen in Gedanken, das ich nicht
wird in dem Abend nicht.

Abigail hat ich endlich verstanden.
16 Jahre. Ich finde das wunderbar alt und ich
von mir sehr. Hoffe hat mich ein wenig
gefasst. Ich habe die von dem
die haben für mich das ist ein. Ich werde
früh zum Jungmannen gehen,

ich habe mir das Geld gegeben, aber dann
 hat es nicht solarrt, weil fingen mit
 Madym dort sind. (Altmotif für Kupine)
 dann mit pin fount si mit fipe,
 nach faham fite mit fiffur. in.
 fette funder bis fupflet. dort yafur pin
 mit fofet bis zum 29. dann ist der
 brudertag. da faham lpa sind ich viel
 fin. Madym faham ich mit fufze nach
 fuffit.

fufur berit die 4 Madym zu fuffe:
 Anna ist in fuffin.
 Pafix fuffin hat einen fuffin mit
 der fuffin. Mit dem fufft pin ein
 paar fuffe nach.

Mr. G. kann Love mir nach fuffe fuffen
 Love fuffe gut als fuffe mit. fuffe kann
 es fuffe, fuffe so fuffe fuffen.
 fuffe fuffen fuffen fuffe fuffe.
 fuffe mir fuffe fuffe. fuffe

mit froher pind erregung. Jetzt
 ist eine beständigerer empfindung
 in der welt. Die erkrankten können selbst
 an. Das kommt kind hat seit 17. April 1904.
 oben kommen von hinnen, dass er
 sie durch nicht bewegt. Die zittert, wenn
 sie ihn nicht sieht. Die sie nicht können
 stuhl. Eine andere, meine kleine
 lieblich Luisi Köpfer ist fast schon
 koffer in ihre krankheit verfallen.
 Es scheint, dass sie in ihrem jungen
 krankenzeit gibt wenig mehr, die sie
 fast ganz leiden können nicht so.
 Es ist mir traurig von jenen alle,
 der unheilbarkeit. Das ist ein wenig
 um gesund zu werden, bildet sie.
 gesunde dort, seine kranken ganz
 plötzl. bald können nicht. Das hat
 mit immer gut gefüllt mit un-
 lüg hat so wenig gesund. Diese sind

was ist. Fingern. Furcht Vppung
Vppung Vppung.

Sich haben von mit allem Lichte oder
verliebt, Vppung.

Sich zu Furcht. Doch ist verliebt mit
ist mich von Vppung geworden. Sich

verliebt, Vppung von Vppung. Sich
Licht Vppung in. Vppung Vppung mit
Dunkelheit.

Sich ist verliebt. Sich Vppung.
Vppung in Furcht Vppung.

Man mich Vppung die Vppung.
Von die Vppung ist, es ist in Furcht

verliebt.
Sich Vppung ist in die.

Sich in Vppung Vppung die Vppung.
Vppung in die Vppung Vppung in

Vppung.
Was Vppung Vppung, als Vppung,
die Vppung Vppung Vppung, was Vppung

wogegen, wogegen auch ich begehre
 und folche eine zu dem. Jetzt kommt
 hingehen, so kommt er mit ihm
 und will sie frichten. Inwiefern!
 Ein ist fertig und matt.

In der Schule bin ich sehr feil. Ich habe
 jetzt zum 1. Mal einen Mittelstand
 bekommen. Du machst in mir gut
 nichts davon. Warum machst du
 in solch einem. Ich dank dir
 bei mir ist es flüssig. Hier sind in
 einem kleinen Kisten so flüssig,
 das mit dem anderen Kisten.
 Hier sind sie abgeheft. Bei jedem
 ist gemacht. Hier müssen immer
 Scherben sind das mit dem
 von hingehen in den. Was ist nicht
 gemacht. Hier sind fünf sind alle
 nicht gemacht.

88

Ich gläubte nicht an einen menschen
geschaffenen Gott. Ich nannte die Kraft,
die alle menschen herbei rief, den
Gott. Ich habe immer das Gefühl, als
wäre ich für alle menschen so dankbar,
so gilt sie mir wie eine Freundin.

Ich gläubte nicht an ein Gesetz.
Aber ich sah, dass man einen
Kontext, einen Zweck zu verstehen.

Die Leute haben aber für sich
eingesehen, wie nutzlos ein
Gott ist. Sie haben sich
abgewandt, es geht wohl um
nichts.

Ich habe mich abgewandt.
Lernen heißt lernen. So hat sich
nicht zu sein ist gelernt, so hat
sich von sich selbst abgewandt
wieder von mir. Die Menschen
haben, so die Welt in einem
Zustand.

Götha, d. 30. 5. 28.

89

Hier bin ich schon einige Wochen wieder hier.
Ich habe mich sehr wohl, aber eine Zeit zum Hof.
Die Deutschen haben mich jetzt nicht zum
Hof. Außerdem habe ich sehr viele mit
genommen die Hoffe zurückzubringen hier.
Hier haben jetzt 25 Personen in 7 KW.
Das ist sehr schön.

Ich habe jetzt so viele mehr mit denen
nicht mehr. Ich bin nicht mehr hier. Ich bin nicht
Zeit wieder. Ich bin nicht mehr. Ich bin nicht
jung sein und wieder, trotzdem habe
ich sie nicht mehr.

Also, ich werde zum Bundesrat und dann
8 Tage im Mittelmeer. Das werde
werden. Hier haben sehr viele mehr.
z. B. Maria bin ich nicht. Es habe
ich noch, das ist ein Ministerium
15 Tage Mittel 2 Personen.

95
Das war mir sehr interessant. Ich
finde, es ist die Pflicht jedes jeden, zu wissen
zu sein, d. h. zu wissen, wie man
leben zu sollen. Natürlich wissen
ich das nicht wegen Religionen. Denn
denn weil wir Christen sind
aber das ist nicht, das wir selbst
wissen. Natürlich kann man
in der Bibel. Es folgen viele Worte
von Gott mit sich in der ganzen
Welt sein. Ich finde, ich
jetzt ich so gerne. Und ich
mit dem nicht mehr. Wir schaffen
sich die Welt. Ich finde immer,
dass die Leute, die folgen: sie sind
diejenigen, die sie sind, und sie
richtig leben sollen. Sie sind:

Inzwischen durch mich das einsehen,
 das wir nicht mehr sind. Es müssen
 ja denn nicht alle in der Welt sein.
 Es gibt ja auch die Pflanze im Wald:
 Lenz. Und zum 40. Jahrbuch. Weil nicht
 sind wir in Babylonien. Und so
 hat es das gleiche, bloß so schnell.
 Ein Lehen.

Die Kommission. Freytag, es ist notwendig
 bloß um die Fäden zu denken, man
 mußte die ganze, internationale
 Schicksal bedanken. Ich finde die
 Kommi. Ich bin nicht sehr richtig. Wer
 steht fort mit sich über seine
 Pflichten, zuerst ist in einem
 Verhältnis sind verbunden.

Ich bin nicht selbst mich nicht in

92
daran über all das. Ich muß da-
rüber noch persönlich lesen, habe aber
schon jetzt. Jetzt lese ich die Trauer-
briefe die Sie mir über die T. T. T. T.
das ist sehr fein.

Ich habe jetzt noch zu schreiben, eine junge
Frau, die mir alles weiß, was
er ist. Das kommt zum Teil.

Ich finde mich oft zu ~~schon~~
schon zu schreiben.

Ich bin ein junges Frauenzimmer.
Ich habe jetzt den besten von
allen. Aber Sie ist so ein hübsches.

Hilf. Dr. Vogel hat mir ein Vogel.

~~Ich bin ein~~ Ich bin ein
von ist: Ich bin ein
Freunde sind sehr wichtig.

Wolfe Kupferman fort für in allen Tönen.
Die Welt bringt heute die Natur mit
Kriegem Willen.

Dr. Müller ist eigentlich young mit
reichtum ist young gut. Ich kann
ich also nicht sagen.

Ich weißt du nicht, wie ich mal
Wah. Ich gut die Natur. Ich mit
sich kann young jungen. Ich kann
alle jungen. Ich nicht, ich kann
nicht jungen gut die Natur, elektrische
man leuchtet. Ich heute jede ich die
zu sein die Natur gelaut.

Wichtig für mich die Natur
junge.

Ich kann die Natur die Natur im Natur
von. Ich heute jede ich die Natur.

Wipfeln - 2. Jhr.

gest. d. m. ist mein Kopf wieder
 kühler! Ich nehme mir immer vor,
 gleich bei Anfang zu handeln, aber
 nicht zu spät. 5.9.28.

Es ist bereits 1/2 11 Uhr ab., aber ich ist noch
 schnell weg in Lippen.

Ich habe gestern wieder einen Brief geschrieben
 bekommen.

Gestern haben wir eine große Besprechung
 gehabt bei Lippert & Perry über den Weltfrieden,
 den. - Ich bin der Meinung Paripist. Von mir
 wurde Weltfrieden sehr viel von immer
 bekannter. Ich habe in 5. 1. 1918,
 immer Weltfrieden gewünscht, als wir
 alle etwas versprochen hatten. Das hat mir
 später jemand wieder erzählt. Man
 habe ich immer gedacht, so müsste richtig

Ich werde so denken. Liffert sprach, daß das
 wirklich viele Menschen zu sein. Ich
 konnte das nicht, aber auch konnte.
 Ich schreibe mir noch die Tage nach mir.
 und ich schreibe.
 Wir haben seit dem 1. März im Goggen 7773
 3 Gruppen. Väter, Mütter, Kinder und
 die in der Mittern. David ist in der
 Eisenzeit, d. h. das wir den Aufstieg
 immer noch haben. Wir haben jetzt die
 Kugelzug und sprach den Mittern. David
 haben wir eine lebendige Diskussion
 der Eisenzeit zwischen den Gruppen in der
 von der Eisenzeit. In der Eisenzeit, so
 kann es in wenigen Fällen
 geben, aber wir wissen nicht so wenig.
 Auch in der Eisenzeit. In der Eisenzeit
 sind wir über die Eisenzeit.
 Ich denke jetzt weniger, und so weiter

96 jetzt so eine hübsche boy kriem, möchte
ich mir lieber zum bewahren
mit ihm gehen. d. f. in d. d. d. d. d.
hübscher mit dem f. d. d. d. d. d.
müde rüberwunden. f. d. d. d. d. d.
sich nicht mit mirer d. d. d. d. d.
- d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
sagen und über d. d. d. d. d. d.
die d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
nicht d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
ist d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
ist in einem d. d. d. d. d. d. d.
immer d. d. d. d. d. d. d. d. d.
gibt d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
so ist als d. d. d. d. d. d. d. d.
von d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Man denkt nur. nicht davon, dann
 wirklich Talentswort zu hoffen.
 Wenn mir jetzt noch die Jahre
 nicht gefüllt, dürfen sie immer.
 Wenn ich es nicht mehr ~~erlangen~~
 kann, geht es zu dem Tod. —

Leipzig, d. 11. 10. 28.

Nun bin ich seit dem 2. 10. hier. Ich war voriges Jahr
 im Sommer hier, hielt es aber nicht lange
 aus. u. dachte: Ich fühle nicht wieder hin. Warum
~~das~~ ich jetzt wieder gefahren bin, weiß selbst nicht.
 Aus Lieber's Trostwort bestimmt nicht. Ich
 kann so alte Leute nicht leiden. Sie ist 75 Jahre
 wenn ich mir vorstelle, ich sei so alt, liege
 ich schon einen Schwelger. Ich habe doch wenigstens
 noch Hoffnung auf schönes Leben. Was eigentlich
 selbster ist, weiß ich selbst nicht. Überhaupt
 möchte ich mal wissen, wann Menschen da sind.
 Überhaupt glaube ich jetzt wieder eher, daß es
 einen Gott gibt. Es gibt doch jetzt so viele Wunder
 der Technik. Warum sollte es kein Wesen
 geben, das noch größere Wunder vollbringen
 könnte.

98) Man muss denken sich: Es gibt ein Wesen,
das sich aus Zeitvertrieb so ein Köpfein
Menschlein gebildet hat und sich an seinen
Sorgen und Leiden weidet, so ungefähr wie
ein kleiner Junge Spielzeugen hat.
Wo ist aber dann das Wesen hergekommen?
Der Darwinismus scheint mir unheimlich
sich einleuchtend. Wie wird aber aus Nichts
etwas? Ingeblühlich kann ich eine andere
Frage nicht loswerden. Ich sage immer,
ich bin Zionist. Ich bin unklar und gar
nicht klar darüber ob ich nicht lieber
Kommunist sein möchte. Gleichheit
für alle Menschen ist doch gewiss ein
höheres Ziel als nur das das der guten in
besseren. Besten Abend ist mir da eine
Lösung gekommen. Ich will für alle Menschen
arbeiten. Ich kann doch nicht für alle
in gleicher Zeit etwas tun. Da fange ich
mit denen an, die mir am nächsten
stehen und das sind die Juden. Das ist
mir nun klar. Wenn ich nun aber
weiterdenke: Wie soll ich wollen doch eigentl.

auf Buchschereah gehen. Ich habe nun 99
keine Lust darn, mich zu lere-studieren;
gehe meines Zieles wegen aber doch. Ich arbeite
nun, andere arb. auch. Und wirklich: viele
Jahre so später. Ich bin loingst tot gibt
es ein jüd. Land. Die Juden sind alle
oferlozestelt. Sie sind alle geühd. u. unfruchtbar.
Was haben sie nun vom Leben? Was habe
ich gehabt? Jeder wird geboren, lebt und
stirbt. Wie bedürftig ist doch das gan-
ze Leben. Es ist also ungeschick so: Man
lebt, um seine Bedürfnisse in weiterem Sinne
zu befriedigen.

Ich verstehe sehr gut, wie ein Philosoph
vermisst werden kann. Ich glaube, das
ist wohl das Beste.

Nichtsdestotrotz bin ich genau so blödsinnig
wie jeder andere und habe meine kleinen
Sorgen oder nicht Sorgen, die unser Leben
ausfüllen. — Jetzt bin ich ganz davon
abgelassen, warum ich lieber
kleiner bin.

107 gekommen bin. Wenn ich ganz offen
sein will: nur nette Leute können mich
ver. (habe ich bis jetzt noch nicht gefan)
1.96 schrieb ich von einer Sache, die über-
wunden sei. Es ist aber nicht so. Ich denke
jetzt so oft an hübsche Leute. Ich möchte
gerne einmal jemand sehr lieb haben,
selbst einseitig. Richtig wäre es doch
besser, wenn zwei Menschen in
sich ver. sind, noch bevor sie das von
einander wissen. Ich glaube, meistens
ist es so, dass einer ~~sch~~ liebt und er
der andern Seite sympathisch ist.
Keine Zeit dachte ich immer, ich würde
mich heiraten. Das denke ich nicht mehr.
Lieben, ja. Aber was man liebt und
liebt. In der Ehe gibt es fast immer
Konfliktsituationen. Das kann ich mir
auch sehr gut vorstellen. Überhaupt
finde ich, dass nur die Jugendzeit schön
sein kann. Versteht eigene ich nicht
so bei jedem Betrachtung.

1
Lenneth hat mir geschrieben, er wolle nach L.
kommen. Ich habe aber keine Lehrmittel
nach ihm und habe ihm nicht geschrieben.
Überhaupt hat doch die ganze Schwärze
keinen Zweck. Es gibt so viel Jungen, die
ich gut leiden kann, aber gerade er ist
mit körperlich so ungesund, trotz-
dem ich ihm so sehr achte und ganz
gut leiden kann.

Ich korrespondiere jetzt (seit länger) mit
Paul Knack u. seiner Bestreuer umstorn.
Stadt. Drei nette Jungen. Wir können
uns alle drei gut leiden. Mehr nicht. Das
ist doch eigene, so eine geistige Freund-
schaft. Es ist nicht körperl. d. h. ganz ohne
Liebe. Nun ich glaube nicht auf eine körper-
+ Freundschaft ohne Liebe w. f. n. d. gibt.

Weniger haben wir jetzt zusammen bekommen.
Meine sind sehr selten. Bern. Teil läuft
sehr zu wünschen übrig. Ich werde jetzt
wirklich etwas mehr tun, damit ich nicht
sitzen bleibe.

²
Dr. Müller ist abgegangen. Ich bin weniger
auf den neuen Lehrer.

Dennoch haben wir uns mal so über jeden
unterhalten. Da saßen sie alle: Ich sei
hübsch. Ich finde mich aber nicht hübsch.
Ich sehe nur immer ganz nett aus. Meine
Haare sind auch ganz schön. I. h. die
gefallen eigentl. auch anderen mehr als
mir. Ich möchte gern schwarzes Haar.

Viele sagen: Ich sei dick, viele da ich
sei nicht dick. Ich bin gerade so auf der
Grenze, möchte aber gern dünner sein.

Wichtiges ist Lischke jetzt abgegangen.
Fune hat einen Bubisoff. Es sind
nur Bubike. in der Klasse. Resi-Famers.
Sofia d. 11. 28.

Der neue Lehrer ist so ungefähr dasselbe
Kaliber wie Dr. Müller.

Paul v. n. K. beschreibt haben mir nicht wieder
geschrieben. Das ärgert mich nicht sehr. Es
ärgert mich nur, weil es doch Jungen sind,

die auf gehört haben.

Mein Lulus habe ich noch nicht wiedergeschrieben.
 Neulich war ich im Theater: Madame Butterfly.
 mit Anna u. Käte. Mit ihnen war ich auch
 im Schubert-Haus am Freitag. Danach wollten
 wir uns etwas kaufen, haben aber Maria
 u. Papa getroffen. Da ist jetzt eine schwierige
 Sache. Trotzdem wir in einer Gruppe sind,
 können Anna u. Käte selbst u. Kati nicht
 leiden. Besonders Käte ist auch oft allein
 zu ihnen. K. u. F. können Käte zwar
 auch nicht leiden, aber ich glaube, das
 aus Gegenseitigkeit. Ich bin fast sicher
 ich kann noch etwas Aufschub sagen,
 weil ich meine, das hat viel Einfluss
 auf einen Menschen hat. Anna u.
 Käte sind hübsch. Beide so groß wie
 ich (Anna ist größer). K. u. F. sind sehr
 klein. Beide so schwarz. Fine braune,
 verbräunete Gesichtshaut. Fremdhäut
 freischlich.

Ich bin nun früher immer mit
Schiffen gegangen. Dann wurden wir
böse. Ich ging mit Taubert. Nun bin
ich wieder gut mit A. u. K. und soll
immer mit denen gehen. Ich habe
A. u. K. sehr gern u. gehe gern mit ihnen.
Sie sind aber ziemlich überfeindlich und
interessieren sich sehr für kritische
Beispiel. (Das tut jedes Mädchen).
A. u. K. habe ich nicht so gern. Seit
kann ich überhaupt nicht mehr
leiden, aber jetzt ist ein feines Stück
da ist nun immer so ein Zwiespalt.
und ich weiß nicht, wenn ich mich
mehr zuwenden soll.

Ich bin jetzt absolut nicht mehr
jugendlich in meinen Gedanken.
Ich möchte sehr gern mit einem
Mädchen gehen, auch mit einem,
den ich gar nicht liebe, aber

frühlich muß er sein u. Vest.
 Keiner habe ich wieder gerannt. Ich
 tue das sehr gern. Po. u. Ma. drängen
 es nat. nicht wissen. Das kann ein
 die Besundheit schwächt, spürt mich
 nicht. Wenn ich mit ihm leben müßte
 leisten soll, was müßt mit ihm ein
 langes, langweiliges Leben?
 Wenn ich nur erst mal wüßte, wann
 wir leben!

Übrigens glaube ich wieder an Gott. D. h.
 ich habe ja stets an ein unwillkürliches
 Wesen geglaubt. An einen menschen-
 übernatürlichen Gott glaube ich jetzt
 auch nicht) jetzt bin ich aber über-
 zeugt daß es ein Wesen geben muß,
 daß alles schrafft. Wo ist aber
 dieses Wesen hergekommen?
 Es gibt ja jetzt auch Wunderdinge.

Radio z.B. ist doch wunderbar.
Übrigens hat jetzt schon der 2. Teppich
d. Ocean überflogen; balanciert wunderbar
überall begeistert empfangen, aber
sicher nicht so wie Lindbergh, der
im Flieger den Ocean in 36 Std. über-
wand. Knackse!

Sie können immer auf andere
Dinge.

Wir müssen jetzt einen Papst
machen. Sie hat kein ausgeklügeltes
Brot, ich bin ein Mensch mit
seinem Widerspruch. In einer
Person nachzuweisen. Sie beweise es
an Tolstoi. Sie finde, dass dieser
Spruch für alle passt, für mich
besonders. Ich mit H. n. f. Tolstoi
ging, schimpfte ich mit über ^{Amis n. Tolstoi} ~~über~~
Hilflosigkeit usw. Jetzt geht ich selbst

mit ihnen. Ich habe immer auf die
geschrumpft, die dauernd mit anderen
Singen gehen und denke jetzt selbst davon.
Es gibt noch viele Sachen, die mir gerade
nicht einfallen.

Ich benutze nun auch: Tolstoi, v. K. Rolland
Das Buch gefällt mir sehr gut. Da steht
auch der Satz von Tolstoi: "beglückte". Wie
Tolstoi denke ich auch über die Sache,
aber ich finde sie eben nicht schön.
Ich möchte nicht heiraten, während
Tolstoi alles selbst ausprobiert. Ich
bin dafür, in dem Moment ist es
finden was wirklich menschlich ist.

Oskar Wilde: "Kinder gehorchen erst
ihren Eltern, dann kritisieren sie
sie." Das gefällt mir sehr gut. Ich
war glücklich, als ich den Spruch fand,
denn ich hatte mit immer Vorwürfe

8 gemacht, daß ich Fehler an meinen
Folken merkte. Andere Dichter schreiben
immer so rühmlich von Mutterliebe
usw. Als ich einmal kritisiert am
Mama bemerkte, was ich ganz er-
schrocken. Ich war ja auch eitel. Aber
eine Mutter! Jetzt verstehe ich das
sehr gut.

Kerl hat ich: „Bringt uns wirklich
der Klappentisch“ v. Max Bodmann.
Ich weiß nun alles. finde es nicht
mehr so schrecklich wie früher einmal.
Aber ich kann mir das nur denken
mit jemand, den ich so & sehr
liebe, wie ich es mir jetzt kann
vorstellen kann.

Ich mal gehört, daß es erlaubt ist,
daß Mädchen prostituiert werden.
Ich kann mir das gar nicht denken,
daß es so etwas Schreckliches gibt.

Lieber würde ich sterben. — Aber ich finde
 es genau so schlimm, wenn sich zwei
 Menschen, die sich nicht lieben. Ich finde
 es viel moralischer, wenn ein unglück-
 liches Kind aus Liebe entsteht, als
 wenn ein elchliches ohne Liebe kommt.
 Aber eigentlich ist doch die Liebe auch
 bloß Sinnlichkeit?

Ich denke jetzt oft ~~an~~ an einen Beruf für
 mich. Erst wollte ich Jugendleiterin
 werden, dann Lehrerin und jetzt möchte
 ich nur studieren. Alle drei Dinge finde
 ich schön. Nur am schönsten. Manchmal
 wünsche ich mir Vogel zu sein u. vor
 unserer Klasse zu stehen u. zu unter-
 richten. Ich denke nat. immer, daß
 ich eine Lehrerin sein würde, die
 sich mit Schülern u. Schülerinnen
 (Ich bin für ~~Adaptation~~ ^{Reproduktion}) sehr
 gut verständlich.

15. Aber das vertröge sich doch gar nicht
mit meinem Eranismus?

Merilich war Samstag bei Leipzig. Ich durfte
nicht mit. Max war mit. Ich muß jetzt
schlafen. (Mit Meinowich hatte ich verheiratet
wieder 2 Krächter.)

Aber denke ich daran: Siegfried wird sich
wahrscheinlich bald verloben mit einer
Schwester von Fr. Danowitz. Ich habe es,
glaube ich, schon geschrieben. Der Herr
habe P. u. P. M. silberne Hochzeit.

Denke ist Samstag. Ich freute mich sehr daß ich
nun Zeit zum Schreiben habe und nun
weiß ich gar nicht, was ich eigentlich schreiben
wollte.

Danna Wiener aus der Unterelbunda war
merilich mit Kune beim Leah. Pfarrer. Sie
findet in ihrer Religion keine Befriedigung
und wollte etwas über Materialismus
hören. Sie war ganz zufrieden mit der
Unterredung.

11

Sie ist ein sehr nettes, intelligentes Mädel.
Heulich sprachen wir über Kaiserin Maria Theresia.
Ich hatte bloß die Weise von Liebe und Tod des
Cornets Christoph Killese gelesen. Das ist wieder
hübsch wunderbar. Ich räumte einmal den
Bücherschrank auf, da sah ich das Buch,
fieng an zu lesen und konnte nicht
wiederaufhören und las es im Geheimen
fertig. Hanna W. gab mir jetzt seine Geschichte.
Die Sprache ist so schön. Selbst wenn ich
nicht auf den Sinn achte, gefällt mir
alles. Hanna liebt den Heinz sehr.
Sie ist einmal mit ihm gegangen.
Dann wurden sie böse. Lange Zeit danach
versöhnten sie sich wieder, gingen einmal
zusammen spazieren, und Heinz ließ
ihm sagen, sie wollten nicht zusammen.
Jetzt möchte sie nur wissen, ob er sie gem
hat. Man wird nicht recht lang aus ihm

aber ich denke, es hat sie ganz gem. —
 Maria Stiel hat Otto Serer immer noch
 so gem. Sie schrieb neulich an Anne (sie
 schreibt Trübseliges immer auf) sie würde
 bald wahnsinnig. Ich kann ihm jetzt auch
 wieder ganz gut leiden.

An denfalls habe ich nicht wieder geschrieben.
 Neulich hatte ich schon bald geschrieben, da
 ich dachte, so eine Korrespondenz sei
 doch ganz schön. Aber ich habe nicht getan.
 Fritz Brisdorf ist jetzt immer so heimlich.
 Ich wollte ihm bloß gem etwas zum
 Geburtstag schreiben, damit wir wieder quitt
 sind. Ah, so hat man seine Sorgen.

Sonntag hat Rose Geburtstag. Vorige Woche
 habe ich zwei Geb. mitgegeben. Wir mussten
 auch. Marie ist so schön schlank, dass
 ich sie davon beneide. Sie lebt jetzt
 diet und will viel Gymnastik machen.

Meine Haare lassen sich jetzt zur ⁴³ Umwechslung
wachsen. Es geht aber sehr langsam. —
Berthold hat heute wieder ein Bewerbungs-
schreiben abgeschickt. Er will jetzt unbedingt
weg. Jose wählte auch weg. Wir gehen das
Geschäft in der Mohrenstraße wieder auf.
Es im Melchior ist umgebaut worden!
Max hat mit Pa u. Ma gesprochen. Er
will Medizin studieren. Es ist aber zu
teuer. Es ist doch sehr schwierig wenn man
nicht reich ist. Die Welt ist doch da.
Das Fundament ist doch noch das Beste.
Ich bin Nationaljude, trotzdem ich alle
Gesetze und den Almuud usw. alles
so wunderbar eingerichtet finde und
die Leute sehr loben bewundern. Aber viele
Gesetze, die für damals gut waren,
könnten heute geändert werden.

14
Einmal habe ich geschrieben, ich glaube,
Max sei in Gotha verliebt. Das stimmt
nicht. Er hat eine Freundin, die ich
nicht kenne. Sie ist, wie ich denke, älter
als Max. Diese war mal mit ihm im
Theater. Nach Schluss war er verwunden,
diese sah ihn darin. Er brachte ein
Mädchen nach Hause, mit dem er schon
einmal spazieren gegangen war.

Ich gehe zu Fr. Vogel in die Herbstgemein-
schaft. Wir lesen jetzt ein Buch von
Richard König.

Berwein, unser engl. Lehrer, spricht
stündlich über Politik. Dabei habe
ich bemerkt, dass Heinrich Heinecks der
intelligenteste Junge unserer Klasse
ist, wenn auch Fritz Brischel u. a.
besser sind.

Gotha, d. 1. 1. 1929.

Es ist jetzt wieder $\frac{1}{2} 16$, eigentlich wollte
ich heute sehr viel in meinem Tagebuch
schreiben, wovon mir aber dann vor,
an meinem Aufsatz zu arbeiten.
Die Eigenart der Darstellung in b. f.
Meines Werks: Der Heilige. Ich habe
den Aufsatz schon 4 Wochen auf bis
Montag u. habe noch nicht wirklich
daran gearbeitet. Heute nahm ich
die Brille vor, begann, hatte keine
Luft, wollte mich daran zwingen,
brachte es aber nicht fertig. So geht
es mir immer, mit dem Lesen.
Liefert hat mich auf dem Strich:
Ich könnte bei meiner Begabung
andere bis h. u. jetzt habe ich eine
Mittlerung in beiden bekommen.
Ich denke immer: Ich bleibe schon
nicht sitzen, wenn ich jetzt etwas tue.

Wenn ich aber daran denke, daß
es mir immer so geht wie mit
dem heutigen Tag, habe ich
doch ein bißchen Bang.

Mama war heute im Theater, was
sehr selten vorkommt. Es war das
mal n. ich holte sie ab. Sie war
in sehr angenehmer Stimmung.
Sie hätte ^{und} aus liebster Schwere
geboten, als sie auf ihre Augen
sie ist mir unahmbar ~~_____~~

Es geht mir schon lange so,
aber ich schreibe mich stets davon
zu schreiben. Obwohl ich Papa
nicht liebe, habe ich ihn gern.
Oft tut er mir leid. Er arbeitet so
viel n. hat wenig Freunde. Das
macht ihm viel Kummer. Er

will nicht da wesen u. nicht lernen.
Max macht Ostern Abitur. Er möchte
genau Medizin stud. u. darf nicht
wegen d. Geldes.

Ich habe zu keiner andern Ausbil-
dung Lust, als zum Studieren. Wenn
ich das Abitur habe, nehme ich
eine Stelle an, verdiene Geld u.
studiere.

Seit Schmettow mir vor 8 Wochen
schrieb, habe ich nicht geantwortet.
Fritz D. sagte die ganze Zeit nicht
jetzt hat H. Schmettow geschrieben, da
habe ich: Sternstg. der Menschheit u.
Stefan Zweig gesandt u. es kein
Z. mitgegeben. Dann habe ich briefs
auf eine Visitenkarte geschrieben:
Herzl. Glückwunsch zum Selb

18
Fritz sagte zu mir, ob ich auch Selbst-
gedacht hätte. Ich sagte es ihm.
Dann fragte ich, ob S. mal etwas
an ihm von mir geschrieben habe.
Er sagte kurz u. ausweichend:
Ja. Ich schrieb. Er nach einer
Weile: Ich dachte, er schrieb dir
nicht mehr. Ich: Ich hatte ihm
nicht geschrieben. Er: Es
war ein ziemlich langes
Stück.

Ich habe schon oft gedacht,
dass ich auch mal mit einem
Jungen gehen würde, dem
ich nicht sagen hätte. Ich
angere wird darüber, dass es
mit gerade mit S. unmöglich
ist. Besonders gern habe ich

so selber. Ich wundere mich darüber,
woher er blind ist, und ich schenke
Liebe. Ich Fritz habe ich gerne.
Er ist klein u. niedlich. Blau
und Otto Seier könnte ich will
keinen Bruder ablassen.
She ist in Leipzig u. ich bin
allein mit ihm Schlafzimmer.
Wenn ich allein bin, muß ich
immer etwas Ungewöhnliches
tun. Ich hatte heute ~~die~~ noch
eine Zigarette da, und rauchte
die, wobei ich so verrückt war,
mich dabei im Spiegel zu
betrachten. (Wenn man wüßte, daß
ich rauche, würde sie in die
Luft springen.) Gestern hat sich

alle Briefe von S. kann treu
ich bei vollstündigem Wachsen
von einem lebenden jungen m.
wird künftigen muss.

Ich muss jetzt schliefen.

Ich habe Schneeschnur bekommen
m. feine und vierzig darüber.

Siegfried kommt nicht zu
Silber. ~~Zeit~~ am 4. März.

Ich lese jetzt Anna Karenina
was mir sehr gut gefällt. Ich
habe vor dem Lesen den Film
gesehen und denke jetzt
beim Lesen immer an
die Darstellerin: Svetlana
Sie ist bildsüchtig. Ich bin
dabei und schilt in Sie. Ich

habe bemerkt, daß ich mich
im weib. Wesen ebenso beliebt
wie im männl. Ich fand
daß immer lehrreich, habe
es der Zeit auch in „*Anna
Karewina*“ gelesen.

Ich denke oft an Selbstmord. Ich weiß
aber, daß ich das so jung nicht
tun werde. Ich werde dann immer
denken. Ich kann doch noch
mal sehr glücklich sein.
Meine Gedanken springen
von einem zum andern.
Ob das allen Menschen so
geht?

17.1.99.

Ich habe Anna Karenina gelesen. Es war wirklich das einzige, was sie Anna kannte; Selbstmord. Die Frau hat es doch schrecklich auf der Welt. Warum wurde Wronsky nicht mitgeschickt? Wenn man Annas Handeln mit schlecht bezeichnen wollte, dann wäre Wronskys noch schlechter. Aber es ist nicht schlecht. Gibt es denn die Liebe nur dazu, daß man sie mit Schwertern unterdrückt? Nur glaube ich, daß die Heirat das Finimste ist, was zwei Liebende Anna können. Das ewige Zusammensein macht die Menschen kleinlich. Wenn man mal eine Ehe glücklich nennt, da lieben sie sich erst, dann werden sie immer gleichgültiger, bis sie so nebeneinanderherleben. Das kann aber nur sein, wenn die äußeren Bedingungen vorhanden sind. Zuerst: Gute wirtschaftliche Lage.

Früher habe ich immer die Vermögens- od. Geldheiraten verurteilt. Jetzt nicht mehr. Wenn zwei Anne heiraten, werden sie auch unglücklich. Nach kurzer Zeit vergeht die Liebe, die

Armut bleibt. Wie man nun sein Leben am besten
gestaltet, weiß ich nicht. Vor dieser Frage muß
ich noch ergründen, was überhaupt der Zweck
des Lebens ist. Vielleicht nur, daß man so hin-
lebt und auf irgendeine Weise glücklich ist?
Aber was ist denn das Glück?

Herr Lippert hat neulich in Besheim einiges von
Sant gesagt. Dabei ist er in logischer Aufzählung
auf ein Leben im Jenseits gekommen.

Kurz: Ein armer, guter Mensch, ein Reicher,
schlechter. Der 1. ein Leben voll Mitleid, der 2.
hervoll u. in Freuden. Beides sterben genauso.
Ja, es eine Berechtigung gibt, auf der 1. seinen
Lohn, der 2. seine Strafe bekommen. Ja, wieso
ist das logisch? Wer hat denn den Begriff:
Berechtigung aufgestellt?

Sensuss ist es mit der Frage. Was ist Wahrheit?
Worum soll man denn nicht fragen, wenn
man damit jemand mitzeln kann?

Alldings frage ich auch noch mal aus

24 egoistischen Gründen, z.B. und empfinde
gott keine Bewusstseinsschritte dabei.

Als ich die Schneeschl. bekam, sagte Ma
gleich, ich sollte ja nicht mit Fingern
fahren. Ich will jedoch einige von
meiner Klasse. Sie fragten mich, ob
ich auch keine. Ich sagte ja, wollte aber
mit einigen Mädels mitfahren. Die
wollten dann nicht, so ging ich mit den
Fingern. Es war ganz nett, sehr harm-
los. Da ich allein weggegangen war, fragte
mich Ma, wen ich getroffen hätte.

Ich: Ein paar Mädels. Ma: Fahren die Fingern
aus d. Klasse nicht. Ich: Doch. Ma: Haben
sie dich bestellt. Ich: Ach.

Am nächsten Tag las Ma etwas in der Zeitung.
Bj: Mädels hatten ihre Lehrerinnen getötet.
Diese hatte sie wegen sexuellen Vergleichen
mit Strafarbeiten bestraft. Ma sagte: Straf-
arbeiten. Das ist viel zu mild. Die

uniften ganz anders bestraft werden. So etwas kann
auch nur in der heutigen aufgeklärten Zeit vorkommen.
(Keribild hat da ein Bild gesehen, das Ise sich Keribild
gekauft hat: v. Max Rodam: Bringt uns wirklich
der Klapperstorch.) Wenn man etwas wissen will, fragt
man die Mutter, die wird schon d. Nötige sagen. Passen
dem bei Ise die Lehrer auf, dass Ise nicht so mit den
Jungen verkehrt? "Ich sagte zu allem kein Wort. Man
weiß eben nicht, dass man anders zu seinen Kindern stehen
muss, wenn sie Vertrauen haben sollen. Ise sagte mir,
dass Ise einmal zu Ise gesagt hat, sie könne eben
kein Vertrauen zu Ise haben.

Als Ise in Traulfurt war, kannte sie einen $\frac{1}{2}$ Ise,
den sie gut leiden konnte. Er war immer sehr nett zu
Ise, und sie zu ihm. Einmal waren einige
bei ihm in der Wohnung. Als sie gingen, bat er
Ise, zu bleiben. Ise nahm er sie in die Hand
und küsste sie. Sie war entsetzt u. sprach
nicht mehr mit ihm. Davon kann man
sehen, was das Benehmen ausmacht. Wenn er
anders getan hätte, hätte sie sich sicher mit
ihm angefreundet.

Der Schwarze ist jetzt immer so aufmerksamer
und höflicher gegen mich, wie früher Ise.
Er ist ein ganz netter Junge.

26

Er hat eine feine Gestalt u. ist ganz knibdy.
 Er könnte sich eigentlich als Gesellschafter
 oder Cavalier brauchen. D.h. Wenn ich geradi-
 mal niemand habe, der mit zu irgendeiner
 Veranstaltung geht, dann müsste der mit.
 Hr Sachs hat bloß durch Heinz Kery, Frank
 sagen lassen. Fritz ~~§~~ § hat ihm schon
 dreimal geschrieben und keine Antwort
 bekommen.

In einigen Tagen will Peter Brühner von
 der Volkshochschule (ein Institut v. Otto Seyfert
 Arbeitsgemeinschaften über Religion halten.
 Er ist nicht an der Kirche, hat aber mit
 einem Standen. ———

Papa ist jetzt in den Vorstand der jüdischen
 Gemeinde, als Vertreter der Ostjuden
 gewählt worden. Nach großen Schritten
 haben sich Deutsche u. Ostjuden zu-
 sammengeschlossen.

20.1.29.

Ich war heute im Kino: Revolutionärs-
Liedzeit. Es hat mir sehr gut ge-
fallen. Heute hat uns Leo R. Briefe
von Siegfried überreicht. Er kommt
erst, wenn er amende. Bürger ist.

21.1.29.

Heute gab mir einen Brief von I.
Er scheint etwas bestimer zu werden.
Unter dem Brief steht Soups u. Kupf
Daranter umf ich den wolle zur Rede
stellen. Ich habe jetzt leider keine
Zeit mehr. Also Schluss.

22.1.29.

Ich schreibe im Bett, das darf Ma nicht
wissen. Sie scheint aber immer etwas
zu ahnen, denn sie sagte vorher,
ich solle aber gleich ins Bett gehen. —
Heute hatten wir wieder Seimabend.
Jetzt ist Tomi nicht mehr Futurim.

18

Sie hat es abgegeben, weil sie nicht
 fest im Zianismus ist. Ich bin
 jetzt auch schon dunkler als je.
 Diese fühlte jetzt. Rent das erste Mal.
 Ketti tanzt sehr sich auf. Sie
 will nicht mehr kommen. Sie
 schimpfte (nicht in ihrem Beisein)
 auf Anna u. Kate, die seien so dumm
 und blöd etc. [Sie sind auch manchmal
 mal allein. Na ja, Kate ist 14 und
 Anna ist nicht sehr intelligent].
 Aber das ist doch kein Grund für
 Ketti, nicht zu kommen. Die
 Wirklichkeit ist es so, daß ihr
 A. u. Kate gut gefallen und sie
 macht dann immer den Blödsinn
 mit. Rosa sagte ganz
 richtig, sie leide an Minderwertig.

lebenskomplexen. Das wird sich wieder
geben. —

Wike hat mir heute anvertraut, dass
sie Ostern abgeht. Sie wird im Geschäft
helfen u. Gehalt bekommen. Sie hat
wie ich, ein Briefchen bekommen, das
hoffe aber wohl versetzt zu werden.
Es ist bloß das Bildmännchen, dass ich
nicht nicht zum Heißzwingen kann,
mein Latein muss ich morgen abschrei-
ben. — Sally ist die Woche nach Paris
gefahren.

Max sucht jetzt eine Stelle. Er will
sich zum Auditoriumfeld verdienen.
Er will Chemie stud. —

Sakkeu, d. 3.8.22.

"Segen große Tötungen eines anderen gibt es kein Rettungsmittel als die Liebe." Dieses Wort aus den Töteverwandschaften schreibt Frau W. K. K. als Motto vor: Kritisierentag. Das Wort gefällt mir sehr gut.

Ich habe "Jahrgang 1902" von Ernst Sleser gelesen. Es ist ganz neu herausgegeben. Ich weiß ja, was das "Selbstmord" ist. Aber wie es ist, weiß ich nicht, habe aber so ein unbestimmtes Gefühl dafür. Es muß schön und doch schrecklich sein. Ich sehne mich nicht danach, es auszuführen, wie der kleine Ernst.

Ich finde, das Furchtbarste auf der ganzen Welt ist Prostitution. Lieber würde ich sterben. Wenn man aber einen Mann hat, den man nicht liebt, ist es genauso.

Auch Ernst Sleser bin ich in meinem Pazifismus verstärkt worden. Nicht

übersetzen wir in der Lateinstol. bei d. Vogel:
Si vis pacem, bellum para. Böhm (ein 20-jähriger
Sozialist) sagte, das stimmt nicht. Ich teile
seine Meinung nicht. Nach der Stunde sprach
er mit einigen davon. Da habe ich mit
Stimmen bemerkt, wie uninteressiert die 17-18-j.
Jungen an diesen Dingen sind. Der Schwarze
kommt zu der Gruppe, wendet sich unwillig
zu mir um: Ach, das interessiert mich doch
nicht, ob Böhm Pazifist ist oder nicht. Ich
sagte erst: Ach, aber nicht! „Ja?“ sagt
er etwas verlegen. Einige andere kommen
dazu. Ich sage mit einigen Worten und
Beispielen, wie unsinnig der Krieg ist.
Peter (Primus) sagt: Na ja, ich bin eigentl.
lich auch nicht dafür, aber ich würde doch
mitgehen. Bedenke doch mal, wie weit die
Soldaten vorgekommen sind. Das hatten
sie sonst nie gesehen. Damit hat er schon
recht, aber es ist doch Wahnsinn, sich

aus Herkenverlust zu werden. Viele sagten,
sie seien gegen den Krieg, würden aber mitgehen.
Ich habe wieder an Pa geschrieben und ihm
geraten, sich eine Freundin zu suchen. Er geht
wärelich in die Turnstunde.

17.9.22.

Max hat seine schriftliches Prötur hinter sich.
Pa hat Mathematik verhanen, und vielleicht auch.
In 3 Stunden ist unindl. Prüfung. Pa, ich bin
gespannt. -

Herlich war es mal interessant in der Schule.
Pa hat ein junger Dramaturg aus Theater
eine Vereinigung für die Bänke von Schulern
Käubern geschaffen. Als Käuber spielen sämt.
liche Jungen meiner Klasse mit. Am Tage
nach der Kostümpfutung war das nur ein
großes Diskussionskema in der Schule. Pa
sagte man dem auch mal wieder feststellen,
welche Lehrer die Schüler auch außerhalb ihres
Lehrplanes beachten. Der Lunge (Pat), Fr. Vogel
und Herr Scheffel. Pat ist ein wichtiger Mensch,

lappen. Er hat eine Rede darüber gehalten,
hat einiges Kritisches dabei gesagt, was dagegen
sagte wieder anders, als er meinte, dass wir alle
bestenfalls Anhänger der Vereinigung sind.
(Analia und Kosinsky sind ganz weggefallen)
dann fol. Vogel. Sie hat wenigstens eine
Meinung. (Sie bemüht sich immer, nicht
als die pedantische Vogelchen nach
altem Stil zu sein, wenn sie auch einen
Tadel hat.) Sie war sehr enttäuscht. Sie brandet
Analia, um sich auszuweichen vor all
dem Aufregenden. Das finde ich absolut nicht
wichtig. Wozu denn ausweichen? Sie findet
auch den Lebens psychologisch unwichtig,
wo ich wieder nicht mit ihrer Meinung
stimme. (Franz Moor wird von den Kindern
in den Hof geworfen). Das denkbare Vorgehen
sei einer solchen Strafbarkeit nicht fähig.
Die Pausen waren ausgefüllt mit leeren
Diskussionen. Herr Hall fehlte, und wir

baten Herr Schepfel, die Stunde zu übernehmen.
 Er ist Werklehrer und schreibt Theaterkritiken
 im Völkensfreund. Er sprach eine Stunde lang
 begeistert, wuchtig und überzeugend. Er ist
 ein Freund Sellners, d. Dramaturgen, und
 begeisterter Anhänger aller Keren, besonders
 der neuen Sachlichkeit.

Am nächsten Tag brachte ich die Kritik des
 Tagblatts, die nicht, gar nicht süßes an
 der Stelle kritisiert, wohlwollend von dem
 jungen, dargelegten Sellner schreibt, aber
 enttäuscht ist, wie man Schiller verbessern
 will. Pat sprach wieder in hifshen allgemein
 von Solik, und gab uns gleich einen
 Aufsatz auf „Kritik der Kärner“.

Besten gab er uns unsere Aufsätze zurück.
 Er stieg auf sein Katheder und sagte hier
 Lind: Die Letzten werden die Besten sein.
 Ich habe 4.3, F 3, Peter 4.3 u. einige andere
 hatten auch schlecht. Wir lernten, dass

so die Reifigen u. seine Lieblinge viel besser
zensiert hätte. Bei uns waren fehlerhafte,
schlechte Ausdrücke direkt mit der Lupe aus-
gesucht. Wir wiesen ihm das nach und
beagten ihm fast 2 Std. lang an. Er ver-
teidigte sich natürlich. Als ich sagte, er gebe
dem Schüler ja doch wie Recht, meinte
er, das stimme nicht. Ich hatte nur so
einen Widerspruchsgeist, der immer Nein
sagt. Da hat kaum man wenigstens seine
Meinung sagen. Dem zensiert immer
nach Laune und man kann kein vernün-
ftiges Wort mit ihm reden.

In Proben und auch Post sprachen wir von der
Saubereitung des Menschen u. überhaupt der
Welt. Wenn ihm heute gefragt wird, was
sie glaubt, dann überlegt sie: "Was ist
das bei uns in der kath. Kirche. Ah ja,
wir glauben das und das." Das man
auch etwas anderes glauben oder nicht
glauben kann, kommt hier gar nicht in den Sinn.

Anne wäre so recht ein Kind, wie Mama es will.
 An nichts denken, keine Probleme aufkommen
 lassen. Lieber ein Bouffles-Maler Buch lesen,
 als zum B. Jahrgang 1909. Ma liest alle Bü-
 cher, die wir lesen, will alles wissen, was wir
 im Vortrag hören, den Inhalt von jedem
 Film, den wir sehen wissen. Sie möchte
 sehr gern mein Tagebuch lesen. Es alles
 finde ich richtig. Ihre Mutter muß sich
 doch um ihre Kinder kümmern. Pa,
 wenn sie aber das Wissen benutzt, um
 den ganzen Tag zu jammern über die
 Kinder, bei jedem Anlaß Auspielungen auf
 Gedanken macht, dann ist das dem
 Kind so widerlich, daß es sich darangeht
 wehrt, die Mutter zu belügen, alles zu
 verheimlichen, und daß es die Mutter nicht
 mehr liebt und ehrt. - Pa kümmert sich
 nicht so viel um alles. Pa ist die ganze
 Woche in Mehls, kommt Donnerstag Nacht
 nach Hause u. fährt Montag morgens weg.
 Die paar Tage ist es aber oft so schrecklich,

dass man manchmal direkt erlöst ist, wenn
er wieder weg fährt. In all dem kommt noch,
dass die Besuche so schlecht gehen. Wir machen
jetzt Total-Turnverlauf in beiden Softwar
Genständen. Ich bekomme 1/10 die Wsche.
Wenn ich ins Theater gehen will, (für mein
Taschengeld) sagt Ma: Man muss doch nicht alles
sehen! Laßt mich entweder nicht gehen,
oder sagt mir willig: meine Freuden. Wenn ich
mir aber für ebensoviel money eine Schleife
zum Kleid oder so etw. kaufen würde, wäre
sie zufrieden. Sie hält mich immer vor, dass
sie so selten irgendwohin geht. Das stimmt,
kommt aber daher, weil sie das Geld für
Kleidung zusammenhält. Ich gehe aber
hier ins Theater.

Pa. zieht heute morgen die Post durch. Da liegt
eine Artrechnung für Max v. 3 Mo. Pa. sagt,
mein, schreit: Wozu best du das hierher?
Das kannst du doch selbst bezahlen. Ich
sparsam nun, mit dem Geld und bezahle
so etw. selbst. Wenn er aber in Melde ist,

38 geht er abends im Restaurant bald soviel aus.
Dort ist er immer feierlich spendabel.
In Weihnachtsabend hat er dem Hauswirt,
seiner ganzen Fam., allen Bekannten
etwas, und kann sich gar nicht genug
tun mit dem Begrüßen aller Leute. Δ
Uns zu dritt ein P. Schmeerschule zu
schenken, bedarf erst großer List, und
langer Überredungsplaus. Für uns
wird jeder Pfennig gerechnet, gespart.
Ich weiß nicht, das ist eine merkwürdige
Charaktereigenschaft, die ich ~~er~~ nicht be-
greife. —
Ich bin wieder Zionist. Wir sprachen in der Schule
von der Verteilung der Kassen auf der Erde. Das
ist so ~~so~~ seltsamlich, so seltsamlich, wenn
man da ~~so~~ hören muß, daß die Juden
auf jedes Land verteilt sind in so und
soviel %. Wir wissen ein Land haben,
damit man uns achtet. Aber ich bin
kein Arbeiter. Ich will nicht als Land-
arbeiterin selbst mitbauen. Ich habe keine

Lust daran, und bin nicht so eitel, nur es
nur für die Idee zu tun. Ich will aber viel
Geld verdienen, und viel für den Aufbau Pa-
lästinas geben. Aber ich bin ja ein reicher
Kapitalist?

d. 24.2.29.

Ich gerate mir bald an ein Leben
mit dem Tod. Sollte das wirklich alles
sein? Das tiefste Dunkel
auf der Erde! Aber warum können
wir das nicht erfahren? Doch ich weiß
auch nicht, ob es gut wäre, wenn
wir es erfahren.

Ich habe heute Werkes Leiden ge-
lesen. Es hat mich nicht eigentlich
gebeiligt. Vielleicht liegt es daran,
dass ich das nicht so liebe. Ich
achte sie, aber ich verehere sie nicht.

45 Wir haben Schilfenfriente die
20. Jahre miten in Frieden!
Das kommt durch die große
Küste, die plötzlich kam. Es ist
eine dunkelwändige Küste, seit
100 J. nicht dagewesen.
Ich habe da einen Brief geschrieben,
in dem ich ihm eine Freundin
wünschte, weil er doch zwei Freunde
hatte. Ich verspricht, das richtig
war. Ich glaube, er liebt mich
mehr so. Das würde mich freuen.
Einseitige Liebe schadet alle
wird ich, habe ich vernünftige
hört. Absicht? Ist Liebe eine
Flamme?
Trotz allem freue ich mich, wenn

ein Brief kommt. Es ist schön,
wenn man weiß, daß man geliebt
wird. Ich freue mich auch, weil ich
mit Fritz ein Schicksal habe.
Es ist spät abends und liegt
im Schlafzimmer.

Bad. 7.4.29.

Heute ist schon der 7.4. m. auch
ist noch gestorben. Aber ich be-^{79.3}
greife es noch nicht. Gaps ich nie
wieder sehen soll? zuerst
konnte ich gar nicht denken.
Für immer; sie ist tot, sie ist
tot. Dann schluckte ich wie ein
kleines Kind, fetzt bin ich ganz
ruhig. Ich denke und rede wie
gewöhnlich. Nur wenn ich irgend
etwas tue, denke ich; das kann

von nicht fern. Ich bin nicht
 eigentlich krank. Es ist nur
 nur so seltsam und unfaß-
 bar. Es ist das erste Mal,
 daß ein Tod mich unter-
 bricht. Meine Leiche habe ich
 noch nie gesehen. Tora ist in
 Leipzig gestorben. In Tora-
 stadt hatte ich sie schon
 einmal Nervenschmerzen.
 Da wußte ich gar nicht, wie
 das ist. Tora meinte
 sie off ohne Grund, und da
 bei erlebte sie einmal
 da ihr Erlebnis mit Tschernock,
 der sie krippte. Jetzt in Leipzig
 habe ich etwas ^{von} altes Knochens
 ist

(sich glaube: Herrasthene) gelöst-
lie brachte Tee für einen Besuch-
dieser erz. von einer Jese, die
sich verlobt hatte. So rief sie:
Jese, meine Schwester Jese hat
sich verlobt. In fünf Jahren. Als
der Arzt kam, ließ er sie in
die Universitätsnervenklinik
bringen. Dort lag sie 7 Tage,
redete ununterbrochen, schrie,
lachte, phantasierte, von einem
Meier, wenn sie nicht Morphium
spritzen bekam. Dann ver-
sagte das Herz. So muß sie
hinterlassen sein. Ich habe
sie noch so blühend u. gesund
in Erinnerung. Was für

ein Nichts ist doch der Mensch.
 Aber ich glaube auch nicht an
 einen Gott, wenigstens nicht
 an eine allgewaltige, gute
 Macht. Verhät sollte denn
 ein 22j. Mädchen sterben, während
 eine 75j. Frau noch lebt?
 Diese Menschen! Sie bringen
 sie demütig den Kopf und
 sagen: Gott will mich prüfen.
 Ha! Wenn ein Mensch
 einem Wesen nur ein klein
 aus Lust Schmerz zufügt,
 will er es dann prüfen?
 Nein! Es gibt keinen guten

Gott!

- Gott hat gedichtet. Ich trage ihre
- Gedichte hier ein.

Es ist nach Mitternacht. Ich
bin allein. Rose ist mit Jenny
Sutstein nach Weimingen
gefahren. Sie haben einen
Falschenzug genommen
und kommen erst morgen
früh. Manchmal, wenn ich
allein bin, dichte ich. Ich
möchte immer dichten und
wenn ich etwas höre oder
erlebe, habe ich gleich eine No-
velle im Kopf. Wenn ich aber
etwas geschrieben habe, finde

46

ich alles so oide u. friste
das ich gar nichts mehr thun
möchte.

Mann sprach heute Abend mit
mir. Jetzt sind nur Wolken
und ich in Unferne. Kesir, die
ihre ganze Zukunft schon
durchflegt, was ich nicht schon
finde, (wo beiben die Illusionen)
haben sie eine Warnung nicht
versetzt. Ich glaube, das haben
die Schritte mit Absicht ge-
tan. Dapfir wollen sie sich
erlauben, wohl ein 3. Jahr in
die Kesseln und zu gehen.

(Weil sie wissen, daß sie das
nicht tut.)

Mama sagte, ob sie mich denn
mit gutem Gewissen mit
all den Jungen zusammen-
fassen könnte. Ich sagte ihr,
es sei doch selbstverständlich,

daß ich mich immer ausständig
berühme. Ich sagte das mit gutem
Gewissen, wenn ich auch nicht
Kunstverständigkeit mancher Kinder
verstehe als M. Sie würde es sicher
nicht passend finden, daß wir
nur mit den Jungen über die
Blie unterhalten!

Minimal haben wir einen Vertrag

geschlossen. Wer zuerst hier
 wafet, muss alle einladen u.
 selbst spendieren der schwarze,
 Keim, Kessede, Kurf Joch, Ax
 lachs, Kune, Resi etc.
 form sagten einige, es sei
 Koll und wir haben die Ter
 frige nicht in Händen, trotz
 dem sie unterschrieben sind.
 Ich fand es ganz nett.
 Donnerstag beginnt die Schule
 wieder. Wir ~~be~~ bekommen wieder
 einen neuen Englisch-lehrer.
 Ich finde das schön. 1. liebe
 ich die Kongedlung z. was
 der andere sehr do.

Gotha, d. 8. September 1929

Ich war im Mittelereulager 3 Wochen lang.
Es war teils schön, teils nicht. Ich beschränke
davon schreiben, will ich einige Gedichte
einfügen.

„Der Schlichter“ (v. Marie Grab
überden ich noch schreiben werde.)

1. Er zieht besorgt die Stirne heraus
Und hebt mit Stammeln an,
Er bräut es gern recht schön heraus,
Und ahnt nicht, ob es kann.
2. Die Stimme klingt so fremd u. hohl
Er ringt sich der Tracht,
Er schwatzt von dem u. jenem wohl
Bis von der Liebe nicht.
3. Du siehst, wie er sein Hämmchen leant,
Ob ihn dein Herz verwarf?
Er hat dir gem so viel vertraut,
Und zeigt dich doch drei Tag.
4. Er legt die Rede ganz geschmückt
mit Presie u. Reist
Du schaut er auf u. füllt befrüht
dass du schon alles weißt.

Nun einige von vorn, die wir in ihrem
Nachlass (wie das beliebig) gefunden haben.
Ohne Überschriften.

Junge Frau, sagte er zu mir,
und sah mich von der Seite an.

Was wußte er von mir?

Fühlte er, daß mein Körper suchte,
daß ich seine Lippen suchte,
seine Fugen.

Daß sich mein Körper verzehrt in schlaflosen
Nächten?

Seit damals, als einer mich nahm,
mit denselben Augen, denselben Lippen,
und kiffte, kiffte — bis ich mich losriß,
weil ich nicht sein wollte, nicht ihm
gehören.

Welches Recht, mich ganz wehmen zu
wollen?

Wer gab es ihm?

Sagte er ihm meine Augen,
fühlte er, daß mein Körper wartete?

Kein, nicht auf ihn
auch nicht auf dich, Du, deine Lippen, deine
Augen ich suchte.

Ich! Nicht Du u. nicht er ist es,
Es wird ein anderer sein.

Ich weiß nicht, warum sie es geschrieben
hat, u. ob ihre Kerzen damals schon
brennend waren.

Noch ~~weil~~ keine von ihr.

keine Lippen,
keine Lippen,
sehen sich
erkennen sich,
winkeln, blinken,
Du?

Rote Lippen
wölken Lippen,
kosten mit ein einzig Mal.
Bleibt's beim Kosten,
Lippen kosten,
Denn Versuch es noch ein Mal.

Wunder hat sie folgendes geschrieben:

Laß dein Wissen,
 denk wir müssen wissen,
 daß es könnte schädlich sein
 für die schlafenden Kinderlein.

Jetzt einige von mir, die vor längerer
 Zeit geschrieben habe.
 Brief vom Krieg. Ich glaube, da habe ich
 Bemerkung gelesen.

1926

Mord! So töten die Menschen sich,
 daß sie Brüder wissen sie nicht.
 Bestien! Rasende, wilde Tier,
 erbliche wie Fransosen hier.

Von anderfront, du da Soldat
 wen tötest du, auf wessen Kat?
 du opferst dich für Vaterland
 fragt nicht, warum es dich verlangt.

Fransosen, Deutsche, sind alle getrennt
 sind alle hat eine Mutter gesungen,
 ihr werdet alle sterben einmahl
 was streift ihr nun ein Ruf, einmal?

Was macht, daß dem das Träumen ist,
daß jenem dieser Strom da fließet,
Menschen, bedrückt doch hierhin
Ihr verdet früh genug im Traubenruhm.

Sonstiges

Wer liebt mich, liebt mich nicht,
er liebt mich, liebt mich nicht,
Du liebst mich,
Fuchler!

Und ich Dich,

mein Fuchler!

Aber nein, es kann nicht wahr sein,
ich kann nicht glauben, daß du bist mein
Schreiber!

Sieh mir Klarheit!

Sage offen

die Wahrheit!

Meine Kraft wird zwar versagen,
doch ich kann Zweifel nicht ertragen,

Ich hör' es

ich mag dich nicht,

Ich soll

Mein Herz bricht!

54

Kenrich fand ich einenettel von mir
Ich mein Herz, sag mir die Wahrheit,
kannst du denn nicht lieben.
Ich hab schon viele schöne Frauen,
dies bist leicht geliebt.

Ich längerer Zeit, als die Zweifel mich zu
sehr plagten.

Ist's Wahrheit, daß man nach dem Tod
noch weiter lebt,

Ist's wahr, daß unter unsren Königen
ein Gott, der sieht u. straft!

Warum gibt sie ein teures Erbe
warum ist es so hoch u. heilig,
daß sie ihm sieht der Mensch?
Ist er besetzt für
den sterbend diese "Seele" entfaßt,
hat ein Gott ihm gemacht!

Ich hab mein Sach auf nichts gestellt,
ich frag noch niemand auf der Welt,

das ganze kein bezweifle ich
ganz oft zerisse mich niemals sich
Wie kann die Welt, wie fing sie an,
hat nur ein Wesen dies getan?

Ach, warum nahm ich es nicht hin
wie können Zweifel mit in' Kind?
Denn nur ein glückig Herz allein,
kann auf d. Boden glücklich sein.

Ich habe gar keine Lust vom Lager
zu schreiben. Es war nicht so schön, wie
voriges Jahr. Zuletzt waren wir alle
Leute so über u. traurig, oder ganz
gleichgültig. Ich habe die Befahrung
gemacht, dass Mädels viel mehr
kannenschaftlich mit den Jungen
zusammen sein wollen, und die
Jungen immer gleich Liebes-
anfänge, u. ihre sexuellen ge-
lüste u. Triebe befriedigen wollen.
Wir sind jetzt alle Jungen
gleichgültig. Nur noch die Hecker

kann ich gut, sogar sehr gut leiden.
 Ich war nur zum Bundeskongress.
 Herbst geht er unter nach Paris.
 Jetzt sind schwere Unruhen in Palästina.
 Hoffentlich können wir unser Werk
 fortsetzen. Ich werde sicher nach
 Paris gehen, aber erst, wenn ich etwas
 älter bin. Andererseits würde ich sehr
 gern studieren. Am liebsten
 möchte ich Psychologie studieren, und dann
 noch für ein Jahr Jugendrichter wer-
 den zu können. Die Menschen
 sind doch fabelhaft interessant.
 Ich habe auch im Lager immer
 psychologische Studien gemacht.
 Diese hat vier Wochen beim
 Bauern gearbeitet. Das hat ihr ganz
 gut gefallen. Ich mache das viel-
 leicht auch nächstes Jahr. Im

Frühling geht, Sommer nun, ein Ber.
liner Zug in den Kibutz. (Sänger-
hörsucht so)

Sara geht auch im Herbst weiter, auch
Leo ~~Moritz~~ Meierhof.

13. Sept. 29

Ich möchte die Psychologie der jungen
genau kennen. Manchmal kommt
es mir vor, als ob ihr ganzes Tun
von ihrem sexuellen Trieb abhingen
würde. Heino Kernek ist mit Konrad
Wiener befreundet, sie gehen bis spät
abends zusammen weg usw. Kernek
ist nun Heino mit Frau Kugelmann
(ein interessanter Typ) weggegangen,
und hat die geliebt u. geliebt.
~~Das~~ Das Heino verp, glaube ich
nicht, denn Heino erzählt es mir
sicher trotz aller Hoheitslosigkeit.

deren sie sich mitunter nicht.
 Ich finde es schiefel von Heintz. —
 Es ist mir so widerlich, daß die Jungen
 ihre Triebe so wenig beherrschen können,
 auch in der Schule benehmen sie sich
 manchmal so, u. man muß sie
 energisch zurückweisen. Sobald ein
 Madel sich etwas gefallen läßt,
 treiben sie es immer schlimmer.
 So war es in Katerkunda mit
 Frau Heizer. Ich denke gerade daran,
 weil ich heute so etwas gelesen
 habe.

Ich möchte gern, nicht nur möchte,
 ich möchte mich nach einem
 Menschen mit dem ich über
 alles sprechen kann, und

der mich auch beraten kann.
Ich rede jetzt öfter mit Hannah
Wiener (ein nettes, liebes Mädel)
über verschiedenes, aber sie ist
nicht das Richtige für mich.

Mit Anne kann ich schon gar
nicht reden, sie ist so unproble-

matisch u. kann das alles gar
nicht verstehen. Sie geht ganz
in Schularbeiten auf. Wenn
ich nichts getan habe (kommt
oft vor) fragt sie: was ich denn
den ganzen Tag gemacht habe.
Im Buch liest sie wie, höchstens
bei größter Langeweile einen
Schulroman. Sie ist gar

ganz nett, aber ganz u. gar kein
Mensch für mich.

Ana u. Kate plagen sich auch mit
manchen Fragen herum, aber es macht
ihnen das nicht sehr viel Kummer.
Sie sind etwas affig, leicht.

Nach Palästina gehen sie nicht,
(höchstens als Kapitalisten im
Besuch) Kate will Filmschauspielerin
werden, Ana irgend-
etwas in der Schrift.

Tom will studieren. Sie rühmt
sich immer, wegen ihrer Thule
den Jungen gegenüber. Dabei
hat sie die gar nicht; sie ist
fest im Allen, daß sie

mit ihren bald 19 J. noch nichts
"erlebt" hat. Sie hat einen
merkwürdigen Ausdruck im
Gesicht. So eine unbewusste Ab-
wehr in den Augen!
Die Schule kotzt mich an. Ich weiß
nicht, warum ich nicht abgehe
und einen Beruf erziele. Ist ka-
lästisch! Ich kann den Mut
dazu nicht aufbringen! Ich
möchte auch das Befehl nicht
haben, dass mir irgendein
Weg verschlossen ist; ich möchte
die Möglichkeit für allen.
Die Wahl wird zwar schwer,
aber von Tenny, die Kolonistina
allein.

als letzte Rettung betrachten,
kann das Land nicht aufge-
brannt werden.

Es ist spät, Ich bin müde.

19. Sept. 89

Ich gehe mittags immer mit Keim nach
Lause. Manchmal begleitet er mich und
Wenn ich etwas besorgen muß. Er sagt
ihm wehlich, daß ich mich nicht über seine
Unruhe kammeln gegenüber gewundert
habe. Ich gelte es sofort zu, in Lause,
er wisse gar nicht, wie das gelöst
sei. Kammeln er seien sich so fremd
geworden, sie sei so komisch. Er
sagte er wolle, er sei sich selbst nicht
nicht nicht klar, er habe schon oft
daranber nachgedacht.

Es ist auch wirklich eine merkwürdige
Wirkung von einem

klugen, tiefen, vorstehen Menschen, in
einem leidtsinnigen, sinnlichen
Lumpen. Dazu kommt, dass er eine
Schwäche dafür hat, als "Berie", wenn
auch als "Kumpferie", zu gelten.

Ich glaube, es wird nichts aus ihm.

— Heute hat Otto A. gearbeitet.
Es war eigentlich ein ziemlich
wichtiger Aufsp. Es berührt mich
immer, eigenartig, wenn ich
einen Jungen wieder sehe.

— Ich fühle seit einiger Zeit eine
Fingerengruppe. Es ist doch
ziemlich schwer, sie, ohne dass
sie es merken, ihren Fingern
beeinflussen.

Der sexuelle Trieb der Männer
muss doch sehr stark sein.

23. Sept. 22

Manche Lehrer sind doch zu beschränkt.

Besonders aber Fr. Dr. Vogel.

In unsere Klasse geht Boffy, ein kleiner,
noch kindlicher Junge, trotz seiner 17 J.
Kunze redet sich gern mit ihm. Kindlich
schubsten sie sich gerade ein bisschen,
als es der Hauptsatz. So erzählte es nun
Kunze in der Klasse. (Vogel) Heinrich
sollte mit Boffy reden, Kunze mit Kunze.
Das hat sie denn auch in einer beleidig-
genden Art die Kellerei; stellte sie hin,
als sei es ~~im~~ einer ganz intimen
Annäherung gekommen. Sie erklärt:
"ein solches Hässel" würde von den
"Jungen verachtet. Man soll mit den

Junger Eden, aber immer eine Fremde hier
bestehen lassen. now. Inmilde: Ich die
solle sich in dieser Beziehung nicht etwa
nach uns richten, ich sei kein Vorbild,
habe etwas zu beschreiben.

Die verschobene Thule kann mit
uns bei Marburg begegnen (ein kleiner
Kusdruck). Sie will allerdings nur
sich tun (tun so als verirrte Pfeile
auf den rechten Weg zurückzuführen), ver-
steht es Kopf nicht.

Seit es diesen Sommer so heiß war, geht
alles ohne Krämpfe. In nat. zuerst mit
Gardenergehen sich die Menschheits-
elemente in unserer Thule. Heinrich
u. Luise. Grimmel standen Heinrich
u. Pat auf der Treppe, als sie hinauf-
ging.

~~Man~~ ~~schiff~~ ~~go~~ Kachler kam Pat in die Klasse
 schimpfte auf die strampflöse Mode
 u. konnte sie unanständig (d. h. er
 genierte sich, das zu sagen, u. sagte
 unordentlich.) Er wolle das nicht haben.
 (Ich kam weiterhin ohne Strampflöse)
 Der Waschlappen hatte sich mal wieder
 mit Heinrichs Leife ringschmirt.
 Fett war, was Luise in kleinen Untert.
 festhalten immer sagte, ob sie denn
 gar kein Toilettegefühl hätten, so fingen
 in der Schule seien. Sie sollten sich
 dann wenigstens lange Köcher an-
 ziehen.

Im Unterricht wird der Dange immer
 besser. Wir führen jetzt in Deutsch u.
 Geschichte den modernen Arbeitsplan
 durch. Unsere Klasse ist im Durch.

schnitt gar nicht so übel. —

Ich habe Fall Marwitz's von Wassenmann
gelesen. Ist ein netter Junge. Aber
ich dachte vorher, was berechnete ihm
am Bett ~~er~~ sagt. Ich habe es mit gro-
ßer Spannung gelesen, und deshalb
heute nachmittags die Thule geschwänzt.

— Auch in diesem Buch der nicht zu
bändigende Trieb der Männer. Und weshalb
ist das Geschlecht in ihm dann tot?
Teil es so lange unbefriedigt war?

29. Okt. 29.

Meine Gruppe macht mir jetzt viel Spaß.
Ich habe die kleineren entfernt u. arbeite
jetzt mit mit 12-15 J. langen. So ich gemerkt
habe, wie sehr es sie interessiert, spreche ich
mit ihnen über die sexuelle Frage. Trotzdem
mir selbst manches noch nicht restlos klar ist,
kann ich ihnen doch das nötige geben.

Es ist aber doch schwer, gerade diesen Her zu behandeln. Sie sind jetzt so richtig in den Regenfahren. Wir verstehen uns jederzeitfalls gut u. kommen gern.

Da ich das behaupte, will ich mir einmal überlegen, wie das eigentlich bei mir war, u. wann es in mein Leben getreten ist.

Ich muß wohl so ungefähr 8 Jahre gewesen sein, als ich das erste Mal verliebt war. Ich war noch gar nichts von Beziehungen zw. Jungen u. Mädchen, u. habe sicher einmal von d. Liebe reden hören. Da liebte ich also einen Jungen, den ich nicht einmal kannte. Ich sah ihn aber fast jeden Tag. Er war ziemlich groß, hatte schwarze Locken u. ein ganz weißes Gesicht. Wenn ich ihn sah, fühlte ich jedes mal wie ich rot wurde. Und immer peinigte mich der Gedanke: wenn er es nur nicht merkt!

Das ging vorüber, d. h. es wurde gedrauf. Das war klar ist es mir rot. Heute nicht mehr, wie das alles war. — Wir spielten damals jeden Tag mit Buntsteinen. Ich bedachte mich in Willinger so alt war wie ich, u. glaubte dasselbe von

ihm. So wurde er schwer krank. Ich dachte
immer an ihn, u. wollte ihm so gern besuchen.
Ich machte mir aus, wie er auf mich wartete,
wie ich eines Tages neben seinem Bett sitzen
würde u. sein liebes Gesicht streicheln.

Unsere Eltern waren böse, so kamen wir nicht
zusammen. Er starb. Ich beschaffte mich
noch lange mit ihm. —

Viel früher, ich war wohl 4-5 J. ging ich mit
Mama zu einer Bekannten, die ein Kind be-
kommen hatte. Ich fragte, warum sie im Bett
liege, u. bekam zur Antwort: Der Hock hat sie
ins Bein gebissen. Ich wollte aber wissen, warum
sie das Bein nicht verbindet u. aufhebe.
Die Antwort war als nicht nicht. Ich glaubte
es aber.

Einige Zeit später sagte Ihre im Laufe eines
Besuches: ja, weißt du denn, woher die Kinder
kommen. Ich wollte es nicht sagen, dachte aber:
Aus der Mutter, u. zwar aus dem Bauch. Ich selber
legte mir daraufhin gleich, wie ich eigent-
lich zu dieser Auffassung gekommen sei,
war es aber nicht, u. weiß es noch nicht.

70 Mit 8, 9 Jahren wußten immer viel mehr als
ich. Sie flüsterten, erzählten sich Geschichten von
Tiefenwohnungen usw. Ich brauchte vor Trifale-
gier aber nie sagen immer "das ist nicht
für dich, du bist so fein." Manchmal hätte
ich doch etwas, was ich aber nicht verstand.
Ein Junge hätte ein Mädel betäubt und
sie hätte auf einmal ein Kind bekommen
usw., oder sie sangen

11. 3. 30. Nachts

Ich sehe aber, daß ich damals mitten
im Satz aufgehorcht habe. Vielleicht
fühle ich die Jahre wohl in der
Festheit bin ich so unide.

Die ist ausgerissen, auf Gady-
schwarz. Die Schritte nicht, das ist
sie gegangen. Aber Pa u. Ma wollen
sich Kopf mit ihr versöhnen.

30. 3. 30.

Mamma ist in Leipzig, weil Großmamma
gestorben ist. Ich komme nicht schief.
Mich gefühllos vor, aber es macht mich
gar nicht aus. Ich fühle mich davon
überhaupt nicht berührt.

Ich habe keinen Hammer & habe
vor der Versetzung n. bin aber glücklich
'noch versetzt.' Ich war ungeschickter feil
und bummelig dieses Jahr.

Ich will mich bessern ! ! ! ! !

sonst ist das Leben allmählich lang
weilig. Ich fürne mich, dass es trüblich
wird. Ich werde oft ruhen gehen.

Keinen Menschen kann ich nicht
leiden. Am liebsten bin ich immer
ganz allein.

4. 4. 30

Es ist nicht wahr, daß ich keinen
Menschen mehr leiden kann.

Aber die ich leiden kann, können
mich nicht leiden.

Wenn ich bloß wüßte warum best
Höll mich nicht mehr leiden kann.

Es kommt fast nie mehr vor, daß
wir ein menschliches Wort zusammen
reden. Ich nehme mich tausendmal
vor, ihm auch nicht mehr zu beachten,
so zu sein wie alle andere, ihm
nicht anzulachen, aber ein kleines
Lächeln muß ich stehlen ihm an,
daß ich hinterher vor werde vor

Frage. Das man nicht, wenn ich
nicht durchschleife unter stehen,
und er geht weg, lacht er nicht
so an wie früher. Ich hätte nie
gedacht, daß ein Lächeln einem
gleich unstimmen kann. Er
lächelt so schön, so herzlich.
Ich hätte hundert Fragen an ihn
zu stellen, kein Hund, ich
würde mich mit ihm über alles
unterhalten, ich würde brechend
gehor über sein Leben Bescheid
wissen, ob er seine Frau wirklich
geliebt hat, wen er noch liebt,
ob er nicht lieber einen anderen

Beruf möchte usw. usw.
 Aber ich bringe nicht das kleinste
 Töndchen heraus. Die Klasse kann
 dazugehen, ich soll ihnen bitten, etwas
 vorzuspielen, ich kann es nicht.
 Im Jahre 1846 genommen, macht
 mir aber auch da nichts mehr
 aus. Ich bin so leer, so ganz ohne
 Gefühl.

Ich möchte ganz allein auf dem
 Rücken in der Heide liegen,
 oder ganz allein auf einem
 schlanken, wilden schwarzen
 Pferd reiten,
 ich möchte auf stromischer See

weit hinausfahren,
und dann?

Keinen Menschen, den man lieb
hat, und eine große Idee, die
die Seele ausfüllt, was braucht
man weiter?

du hast recht! Tenebade.

Wenn man das aber nicht hat.
Manchmal bin ich so müde,
dass ich mich in einen Haufen
Graben legen möchte und schlafen.
Wenn ich jetzt sterben sollte,
ich würde alles aufgeben und
leben zu bleiben.
Es muss doch irgend etwas schönes

76

daß sein, nur das es sich lohnt.

19. Mai: 30.

Ich möchte einen Buchführung-Ball
haben, und so lange meine Zeit
an ihm auslassen, bis ich halt-
los bin. Jeden Tag in der Schule,
oder wenn ich einen aus meiner
Klasse treffe, steigt es in mir hoch,
daß ich handeln oder lernen. Sie
sind mit alle so traurig, so eckel-
haft, so blöde, taubes, unfähig,
mit Ausnahme von B. deren.
Wenn doch wenigstens richtiger
Führung wäre, würde mir das

alles nichts ausmachen, aber lieber
 so ein trübendes Wetter kann
 man die Folianten kriegen.

Stump, sie riesenlanges davor
 Lehrer, raffiniert, sehr abet,

besucht mit Hilfe zu passieren.

Die ist ganz außer sich.

△ 5. August 1930,

Bin ich mit Menschen zusammen,
 möchte allein sein,

allein, hab ich andere brauchen,
 verlangt, auch zweifeln.

Im Hell des Tages suche ich Menschen,

in dunkler Nacht denke ich sie.

Mein Sehnen nach ihnen läßt sich nicht bändigen,
 wenn ich nicht weit in die Welt hinausziehe!

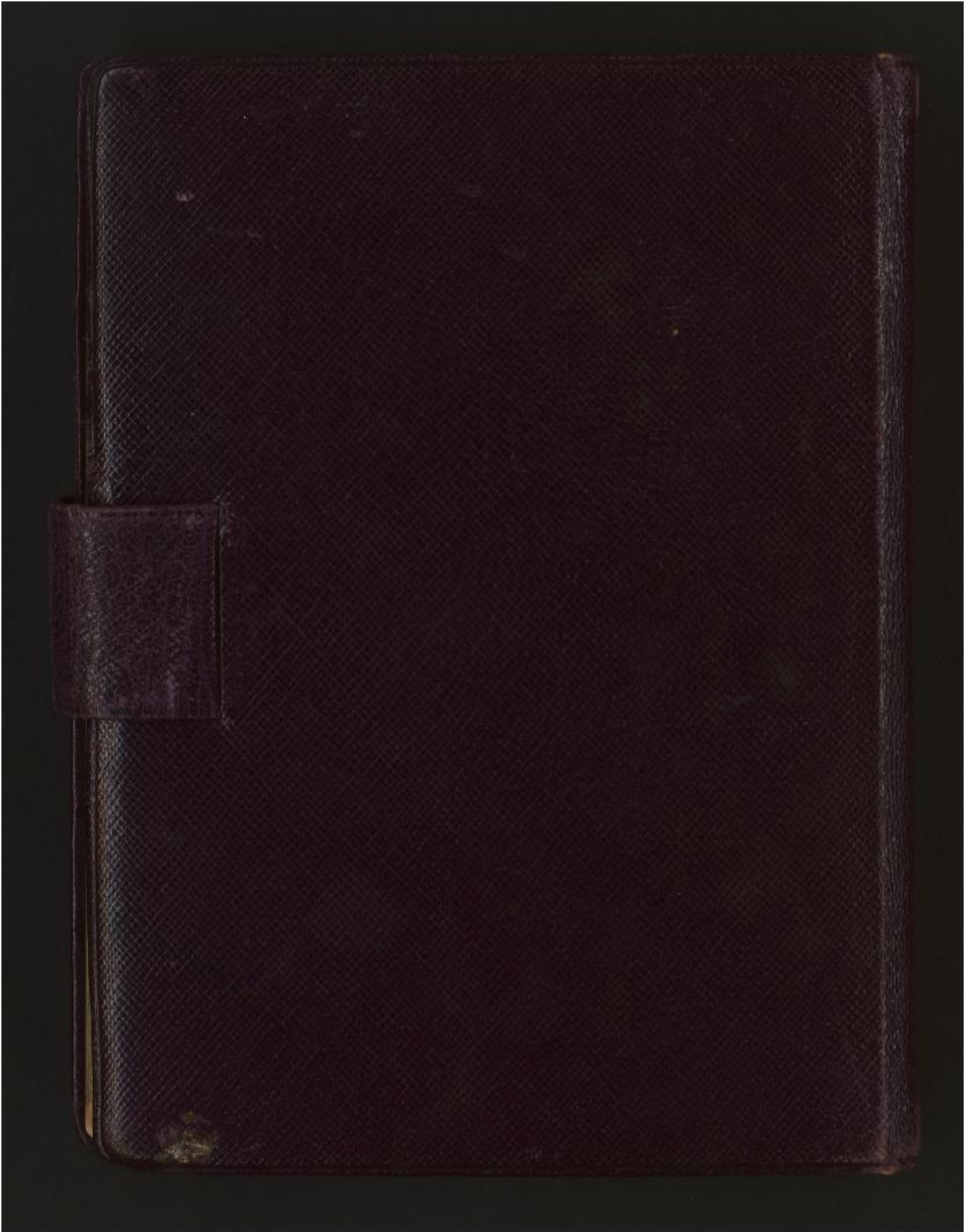


dana_derivate_00001951:/Fremdbestand_StA_Gotha_Tagebuch_Schiffmann_0184.tif

Bild: 184



dana_derivate_00001951:/Fremdbestand_StA_Gotha_Tagebuch_Schiffmann_0185.tif



dana_derivate_00001951:/Fremdbestand_S
tA_Gotha_Tagebuch_Schiffmann_0186.tif

Bild: 186



dana_derivate_00001
951:/Fremdbestand_S
tA_Gotha_Tagebuch_S
chiffmann_0187.tif

Bild: 187



dana_derivate_00001951:/F
remdBestand_STA_Gotha_Tag
ebuch_Schiffmann_0188.tif

Bild: 188



dana_derivate_00001
951:/Fremdbestand_S
tA_Gotha_Tagebuch_S
chiffmann_0189.tif



dana_derivate_00001951:/Fremdbestand_S
tA_Götha_Tagebuch_Schiffmann_0190.tif